Anzeigen
in der
„Abendpost"
haben eine
Ausgezeichnete Wirkung.

Abendpost

Die
„Abendpost"
ist das
Verbreitetste deutsche Blatt
des Westens.

1 Cent. | Chicago, Donnerstag, den 1. Mai 1890. | 2. Jahrgang. — No. 103.

Alle für uns bestimmten Briefe u. s. w. sollten stets an die „Abendpost", 181 Washington Str., adressirt werden und nicht, wie das zuweilen geschieht, an die „Evening Post". Da unter letzterem Namen jetzt eine englische Zeitung erscheint, so sind unangenehme Verwechslungen bei falscher Adressirung nicht zu vermeiden.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der United Preß.)

Inland.

Eintausend Zimmerleute in Philadelphia im Ausstand.

Philadelphia, 1. Mai. Gemäß Beschluß der gestern Abend stattgefundenen Versammlung der Union-Zimmerleute von Philadelphia haben heute Morgen eintausend hiesige Zimmerleute die Arbeit eingestellt. „Die Vereinigung der Zimmerleute Amerikas stehen in diesem Kampfe an der Spitze und wir können nur eins thun, — fest zusammenhalten und das Ergebniß abwarten", so drückte sich der Secretär der Vereinigung, Herr Thompson, heute Morgen aus.

Die Zimmerleute verlangen 35 Cents die Stunde für einen neuntägigen Arbeitstag. Der bisherige Lohnsatz war 30 Cents die Stunde.

Arbeiterkundgebungen in New York.

New York, 1. Mai. Eine Anzahl der hiesigen Arbeitervereine wird den Tag zu einem halben Festtag machen. Nur wenige Ausstände werden sich ereignen. Am Abend wird ein riesiger Umzug durch die Straßen der Stadt stattfinden, der mit einer Massenversammlung auf dem Union Square seinen Abschluß finden wird. Die Versammlung wird von der Centralen Arbeitervereinigung und der sozialistischen Arbeiterpartei geleitet werden. Etwa 25,000 Mann werden sich an der Prozession betheiligen. Reden in englischer und deutscher Sprache sowie in dem russisch-hebräischen Dialekt werden am Abend gehalten werden.

Die Arbeiter in Cincinnati, O.

Cinncinnati, Ohio, 1. Mai. Hier werden keine besonders großartigen Arbeiter-Kundgebungen stattfinden. Die Vereinigung der Zimmerleute wird einen Umzug und am Nachmittag einen Ausflug in die benachbarten Hügel unternehmen. Zwei oder drei andere Vereinigungen werden sich ihnen anschließen, doch sind die Kundgebungen nur darauf berechnet, Sympathie mit der Achtstunden-Bewegung auszudrücken.

Die Union der hiesigen Eisengießer werden am Sonnabend eine Versammlung abhalten und die Entscheidung über einen am Montag beabsichtigten Ausstand treffen, im Falle die geforderte Lohnerhöhung von zehn Prozent ihnen verweigert wird.

Streitende Fischer in Oregon.

Astoria, Oreg., 1. Mai. Wie jetzt gemeldet wird, sind bei dem gestrigen Kampfe zwischen zur Union gehörenden und nicht zur Union gehörenden Fischern zwei Mann getödtet und zwei verwundet worden.

Die Leiche eines Griechen, welcher vermuthlich ebenfalls im Kampfe getödtet wurde, ist hierher gebracht worden. Man erwartet weitere Ausbrüche der Feindseligkeiten.

Vergebliche Suche nach dem Mörder Col. Claytons.

Little Rock, Ark., 1. Mai. Gouverneur Eagle erschien gestern Nachmittag vor dem kongressionalen Untersuchungsausschusse und übergab diesem alle, die Suche nach dem Mörder des Col. Clayton betreffenden Papiere. Zwei Spuren wurden bisher verfolgt, doch glaubt der Gouverneur, daß keine der beiden richtig ist. — Einer der Verdächtigen, Thos. Hooper, starb in Los Angelos in Californien, während man Beweismaterial gegen ihn sammelte. Seine Gattin erschien gestern gleichfalls vor dem Untersuchungsausschusse und brachte unumstößliche Beweise, daß der Verdächtige am Tage der Ermordung Claytons in Los Angelos gewesen. Nach der Ansicht des Gouverneurs sind die Männer, welche den Stimmkasten zu Plummerville stahlen, die Mörder des Colonels.

Hans Schwarz wird den Bischof verklagen.

Belleville, Jll., 1. Mai. Die von Bischof Janssen in Acht und Bann gethane „Arbeiter-Zeitung" erklärt heute, daß sie den Bischof auf Schadenersatz verklagen wird und fordert gleichzeitig alle Personen auf, die Katholiken zu boycotten. Der Herausgeber der Zeitung verspricht, am Sonntage die Beweggründe zu enthüllen, welche, aller Wahrscheinlichkeit nach, den Bischof zu seinem Vorgehen gegen das Blatt leiteten.

Brooklyner Zimmerleute drohen mit Ausstand.

New York, 1. Mai. 2,575 Zimmerleute werden am Montag in Brooklyn die Arbeit niederlegen.

Cleveland zur Advokatenpraxis im Oberbundesgerichte zugelassen.

Washington, D. C., 1. Mai. Im Oberbundesgerichte wurde heute auf auf Antrag des Herrn Garland Expräsident Cleveland zur Advokatenpraxis zugelassen.

Ausland.

In Paris.

Zweitausend Personen sollen sich in Haft befinden.

Paris, 1. Mai. 9 Uhr 30 M. Bis zur gegenwärtigen Stunde ist in der Hauptstadt Alles ruhig. Die Boulevards, die vorstädtischen und centralen Stadtbezirke bieten das gewöhnliche Bild. Das Geschäft geht seinen alltäglichen Gang, nur die Waffen- und Munitionshandlungen sind geschlossen.

Die Ersten der Unzufriedenen lieferten die Angestellten der Gaswerke. Schon zu früher Morgenstunde waren sie auf den Straßen bemerkbar.

Die sozialistischen Kammermitglieder Jeroul, Baudin und Lachuze sind noch eifrig beschäftigt, die Schlußvorbereitungen für die heutigen Kundgebungen zu treffen.

Depeschen aus Marseilles, Bordeaux, Nancy, Roubair und Lille melden, daß bisher keinerlei Ruhestörungen sich ereignet haben.

Die ausständigen Gasarbeiter machten einen fruchtlosen Angriff auf die Waffenhandlungen. Sie wurden jedoch zurückgetrieben. Die öffentlichen Bauten sowie die Banken werden von Truppen bewacht. Jede Versammlung von Arbeitern ist bisher von Truppen auseinandergetrieben worden.

Zweitausend Personen befinden sich in Haft.

Der Herzog von Luynes ist aus der Stadt entflohen.

2 Uhr Nachmittags: Eine Deputation hiesiger Arbeiter ist gegenwärtig in der Deputirtenkammer anwesend, um hier eine Bittschrift zur Einführung des achtstündigen Arbeitstages zu überreichen.

Die Straßen zum Gebäude der Deputirtenkammern waren so dicht und gefährlich mit Menschen gedrängt, daß eine Schwadron Kavallerie aufgeboten werden mußte, um die Menge gütlich zurückzudrängen.

In Oesterreich.

Eine Million Arbeiter im Ausstande.

Wien, 1. Mai, 1 Uhr 30 Nachmittags. Bisher ist hier Alles ruhig verlaufen. Gegenwärtig befinden sich die meisten Arbeiter in den Versammlungslokalen, wo Reden gehalten werden.

Ausstände ereignen sich in wahrhaft phenomenal rascher Aufeinanderfolge in den Provinzen des Reiches. Man schätzt die Zahl der Ausständigen oder der, die drohen, die Arbeit einzustellen, auf eine Million.

In Berlin.

Berlin, 1, Mai. 9 Uhr 30. Kleine und vereinzelte Gruppen Arbeitsleute sind hier und da in den Straßen zu sehen. Sie begeben sich nach den Versammlungspunkten, von wo aus später der Umzug durch die Straßen erfolgen soll. Ruhe herrscht soweit in allen Stadttheilen.

12 Uhr. Die Straßen der Stadt erscheinen ruhig und als ob keinerlei Ausstände im Gange wären. Die große Löwe'sche Fabrik eröffnete ihre Thätigkeit heute Morgen wie gewöhnlich, nur fünfzehn ihrer Arbeiter waren abwesend, während in der großen Nähmaschinenfabrik von Frister & Roßmann sogar nur fünf der Angestellten fehlten. Eine große Anzahl Leute unternehmen Ausflüge nach dem Grunewald und ähnlichen Vergnügungsorten in der Nähe der Stadt.

Die meisten Fabriken haben den Arbeitern freiwilliger Weise einen Festtag bewilligt.

Ein Arbeiter, welcher die rothe Fahne auf einem Telegraphenpfosten aufhissen wollte, wurde sofort verhaftet.

Depeschen aus Münster, Wiesbaden, Straßburg, Nürnberg, Stettin, Dortmund, Neukirchen, Spandau und Zwickau melden, daß dort überall Ruhe und Ordnung herrscht. In Leipzig und Halle befindet sich der größte Theil der Arbeiter an der Arbeit.

In London.

London, 1. Mai. Während die Arbeiterprozession die Ufer der Themse entlangzog, versuchten 500 Raufbolde einen Tumult herbeizuführen. Fünfundzwanzighundert Polizisten, welche an den Ufern des Flusses stationirt waren, stellten die Ruhe jedoch bald wieder her und verhafteten eine Anzahl der Ruhestörer.

Die Polizeibehörden haben das Tragen von Fackeln am Abend strengstens untersagt.

Nach den Anzeichen, soweit zu schließen, werden die Kundgebungen, wenigstens was die Parade anbelangt, sehr kläglich Fiasko machen.

Militär bewacht die königlichen Bauten am Strande der Themse und die Bank von England. Die Bank ist geschlossen.

In Spanien.

Valencia, 1. Mai. Die Ausstände verbreiten sich rasch über die ganze Stadt und Provinz. Alle Gewerkschaften schließen sich eilends der Achtstunden-Bewegung an. Obwohl bisher sich keine Unruhen ereignet haben, halten es die Behörden für geboten, die Theater und öffentlichen Vergnügungslokale zu schließen.

Madrid, 1. Mai. Nachrichten aus den Provinzen zufolge, ist es bisher nirgends zu Ausschreitungen gekommen.

In Portugal.

Lissabon, 1. Mai. Eine Anzahl Arbeiter besuchte heute das Grab des Sozialisten Fontana und legte einen Kranz auf demselben nieder.

In Belgien.

Lüttich, 1. Mai. Dreitausend Bergleute zogen heute Morgen durch die Straßen der Stadt nach dem Rathhause und legten dort eine Bittschrift um Einführung des achtstündigen Arbeitstages nieder.

Sendschreiben des Papstes an die deutschen Bischöfe.

Rom, 1. Mai. Das Sendschreiben des Papstes an die deutschen Bischöfe, in welchem er diese zur Bekämpfung des Sozialismus auffordert, ist veröffentlicht worden. Seine Heiligkeit erklärt darin, daß die Kirche dazu bestimmt ist, in der Schlichtung der sozialen Frage eine weit größere Rolle zu spielen als die Regierungen, da die göttliche Gewalt, welche auf die Kirche übergegangen ist, sicherlich das Volk dazu bringen wird, auf den rechten Weg zurückzukehren. Die Priester werden aufgefordert, persönlich an der Bekämpfung des Uebels mitzuwirken. Ihr Bemühen solle es sein, das harte Loos der Armen, „deren Schätze nur im Himmel ihrer warteten", zu mildern. Die deutschen Priester werden noch besonders darauf aufmerksam gemacht, Alles zur Verbreitung solcher Schulen und Anstalten aufzubieten, welchen die Pflege und Erziehung der Kinder der ärmeren Klassen obliegen.

Die neue deutsche Militärvorlage sehr beschnitten.

London, 1. Mai. Der Berliner Berichterstatter des „Standard" meldet, daß die Regierung die neue Militärvorlage nicht vor dem kommenden Winter dem Reichstage unterbreiten wird. Nur ein verhältnißmäßig geringer Credit wird verlangt werden, da die Regierung den Gedanken aufgegeben hat, einen siebenjährigen Credit für Aufrechterhaltung der gegenwärtigen Stärke des Heeres zu fordern.

Die elektrische Ausstellung eröffnet.

Edinburgh, 1. Mai. Die elektrische Ausstellung wurde hier heute vom Herzog von Edinburgh eröffnet.

Caprivi beim britischen Gesandten zu Gaste.

Berlin, 1. Mai. Kanzler von Caprivi wird heute Abend mit dem britischen Gesandten diniren.

Angekommene Dampfer.

Baltimore: „Main" von Bremen.

London: In Sicht „Columbia" von New York nach Hamburg.

Queenstown: „Germanic" von Liverpool nach New York.

Wetterbericht.

Washington, D. C., 1. Mai. Für Illinois: Schönes kühles Wetter, veränderliche Winde. Wärmer am Freitag.

Tagesereignisse.

— Wie man aus Buenos Ayres meldet, ist eine Revolution in Paraguay im Gange, und es ist bereits zu blutigen Kämpfen daselbst gekommen. Weitere Nachrichten über die Lage der Dinge dort fehlen noch.

— 1400 Hausirer und Zeitungsträger wurden gestern in Paris verhaftet und werden bis zum Freitag in Gewahrsam gehalten werden, da die Behörden glauben, daß die Leute zur Betheiligung an Ruhestörungen am 1. Mai gedungen worden sind. 1500 Knüppel, ferner ein großer Vorrath von Revolvern, Messern und anderen Waffen wurden — wie behauptet wird — von der Polizei in den Häusern verschiedener Socialisten und Anarchisten aufgefunden und mit Beschlag belegt.

— Louise Michel, die französische Anarchistin, ist thatsächlich wegen aufreizender Reden in Bordeaux verhaftet worden. Aus Paris meldet man ferner, daß der Minister des Innern, Herr Constans, gedenkt, sobald wie thunlich, etwa 5000 Ausländer aus Frankreich auszuweisen, da er glaubt, dies der öffentlichen Sicherheit schuldig zu sein.

— In Wien wurden gestern mehrere deutsche Sozialisten, welche zur Anstiftung von Unruhen dorthin gekommen waren, verhaftet.

— Von heute Morgen ab bleiben sämmtliche Wirthschaften im Staate Süd-Dakota geschlossen. Die Mucker haben mit ihrem Temperenzgesetze einen vollständigen, glänzenden Sieg errungen. Erst vom 1. Juni ab wird den Apothekern gestattet werden, Lizensen zum Verkauf von Spirituosen zu entnehmen.

— In Detroit, Mich., drohen etwa 2000 Zimmerleute mit dem Ausstande, im Falle ihre Forderungen um höheren Lohn und achtstündige Arbeitszeit nicht bewilligt werden.

— In New York sind mehrere Herren von der Redaktion der bekannten Zeitung „World", deren Präsident und Hauptredakteur Joseph Pulitzer ist, wegen Verläumdung des Ex-Richters Henry Hilton vor den Großgeschworenen angeklagt worden. Mehrere derselben wurden verhaftet, gegen Bürgschaft von je $1000 jedoch auf freien Fuß gesetzt. Herr Pulitzer befindet sich gegenwärtig in Europa.

— In Memphis, Tennessee, wurde gestern John Ackermann, ein bekannter Verbrecher und Tagedieb, von seiner Frau im Gerichtssaale erschossen. Ackermann hatte seine Frau mißhandelt und hatte sich deßwegen vor Gericht zu verantworten. Seine Frau, die aus guter Familie stammt, glaubte, daß ihr Mann beabsichtige, sie zu tödten, sowie er seine in Aussicht stehende Strafe verbüßt haben würde, und erschoß ihn deshalb.

Der Wahlschwindel in der 24. Ward.

Weitere Verhaftungen vorgenommen.

Mike Corcoran betheiligt.

Wie wir bereits gestern voraussagten, ist Mike Corcoran, der demokratische „Boß" der 24ste Ward ebenfalls verdächtig geworden, an den Wahlbetrügereien bei der letzten Stadtwahl in dieser Ward mitbetheiligt gewesen zu sein. In Folge der Untersuchung des Staatsanwaltes wurde gestern ein Haftsbefehl für ihn ausgefertigt. Einer seiner Freunde muß ihn jedoch vorher benachrichtigt haben, denn Corcoran erschien schon vorher vor Richter Hamburgher, der ihm $10,000 Bürgschaft auflegte und sein Verhör auf den 9. Mai festsetzte.

Die gestern verhafteten sechs Ehrenmänner befinden sich noch im Countygefängniß. Corcorans Freund Geo. Wilson, der an der Clark und S. Water Str. eine Wirthschaft betreibt, stellte die verlangte Bürgschaft, so daß Herr Corcoran vorläufig nach Hause gehen konnte.

Zu den Personen, welche noch weiter mit den Wahlschwindeleien in Zusammenhang gebracht werden, gehört zunächst H. W. Mitchell, der etwa 20 Bewohner seines in 13. N. Clark Str. befindlichen Logirhauses an die Wahlurne gestellt haben soll und sich augenblicklich unsichtbar gemacht hat. Als der Mann, der die Werkzeuge der Wahlfälscher bezahlte, wird Ben Gordon genannt, der dafür zur Belohnung einen Posten im Wasser-Departement bekommen hat.

Ben. Lothholz, der republikanische Wahlschreiber des siebzehnten Bezirks, war heute früh ebenfalls im Zusammenhang mit den Fälschungen verhaftet worden, mußte aber wieder freigelassen werden.

In Pullman ist es bei der letzten Wahl auch nicht ganz ehrlich zugegangen, denn bei der Wahlcommission ist gestern gegen den Herrn Sessions, den Betriebsleiter der Pullman Palace Car Co., die Anklage erhoben worden, daß er die Wähler auf ungesetzliche Weise bei der Wahl beeinflußt habe. Als Ankläger trat ein ehemaliger Auffeher aus den Werken der Gesellschaft, E. G. Brown mit Namen, auf. Brown behauptet, Sessions habe ihm befohlen, für Dr. Chasey zu stimmen, und daß er in Folge seiner Weigerung dieses zu thun, entlassen worden sei. Die Sache wird untersucht werden.

Frl. Cora Davis Mißgeschick.

Frl. Cora Davis, die aus ihrer Klage auf $25,000 Schadenersatz gegen den Zahnarzt Dr. F. B. Merritt wegen angeblichen Bruchs des Eheversprechens bekannt ist, wurde gestern Abend von der Polizei gelegentlich einer Razzia in einem übelberüchtigten Hause der Michigan Str. vorgefunden. Frl. Cora behauptet jedoch, daß ihr der Charakter des betreffenden Hauses nicht bekannt gewesen sei und daß man ihr eine Falle gelegt habe, um ihr eine Niederlage in ihrem Prozesse zu bereiten.

Frl. Davis erschien heute nicht vor dem Richter Kersten im Polizeigericht der O. Chicago Ave., ebenso wenig wie Herr McDonald, mit welchem sie zusammen verhaftet worden war. Richter Kersten war der Ansicht, daß das Mädchen wirklich nichts von dem Character des Hauses gewußt habe, und ließ die Sache auf sich beruhen. Die Polizei erklärt, daß das Haus nicht etwa deshalb ausgehoben wurde, weil man Frl. Davis darin vermuthete. Letztere war schon eine Stunde lang dort gewesen, als die Aushebung des Nestes erfolgte.

Vier Opfer der Eisenbahn.

Die lange Liste der Opfer der mörderischen Eisenbahn ist gestern wieder um vier Namen vergrößert worden. An der 36. Str. wurde gegen 3 Uhr Nachmittags ein unbekannter Mann von einem Zuge der Michigan Central Bahn niedergeworfen, etwa 50 Fuß weit geschleift und dabei so gräßlich zugerichtet, daß er kurz nach seiner Aufnahme im Michael Reese Hospital verstarb. In den Taschen des Verunglückten fand sich ein Stück Papier mit der Adresse George Bauer, 271 N. Clark Str.

Louis James wurde auf den Geleisen der Rock Island Bahn bei Englewood von einem Zuge erfaßt und schrecklich zugerichtet. Seine Arme und Beine wurden nahezu vom Körper abgerissen. Die Aerzte im Countyhospital erklären sein Aufkommen für unmöglich. James stammt aus Milwaukee.

Bei Grand Crossing wurde John Nieman von einem Zuge der Lake Shore Bahn überfahren, wobei ihm das linke Bein fast ganz vom Körper abgetrennt wurde. Außerdem erlitt Nieman schwere innere Verletzungen. Er wurde per Bahn und später per Ambulanz nach dem Countyhospital geschafft.

John Keefe, der 44 Jahre alte Nachtwächter der Weiseite-Straßenbahnställe, fiel heute früh bei dem Versuch, an der Lake und Rockwell Str. auf das Trittbrett einer Locomotive zu springen, zu Boden, wobei die Räder ihm seine rechte Hand abschnitten. Keefe wurde nach seiner Wohnung, 97 Washington Ave., gebracht.

1 Cent das Wort für alle Kaufs- und Verkaufsangebote, Vermieths- und ähnliche kleine Anzeigen.

In Reih und Glied.

Eine großartige Demonstration der Arbeiter.

Sie feiern ihren Festtag durch einen großen Umzug.

Ueber 50,000 marschiren mit.

Für Achtstunden-Arbeit und gegen Hungerlöhne.

Sehr zahlreiche Betheiligung der Jünger Jahns.

Massenversammlung am Seeufer-Park.

Eine großartigere Demonstration zu Gunsten der Achtstundenbewegung, als sie der heutige Tag gebracht, hat die Stadt Chicago noch niemals gesehen. Bricklayers Hall, an Ecke von Monroe und Peoria Str., der Sammelpunkt der 50,000 Mann und mehr vielleicht, welche heute Mittag um 12 Uhr den schon seit lange mit großer Spannung erwarteten Massenumzug durch die Hauptstraßen der Stadt ausführten, ist seit jener Stunde zu einer historischen Stätte geworden, und die Massen, die von ihr unter dem brausenden Zuruf der zu Hunderttausenden die umliegenden Straßen füllenden Zuschauer, den rauschenden Klängen ungezählter Musikkapellen und dem dröhnenden Trommelschlag der Tambourcorps der etwa 2000 Mann stark versammelten deutschen Turner ihren Marsch antraten, werden sich späterhin des heutigen Tages mit stolzer Freude noch lange erinnern, als des Tages, an dem von Bricklayers Hall aus der Traum des Achtstunden-Tages zur Wirklichkeit zu werden anfing. Jetzt hilft kein Sträuben und kein Ohrenzuhalten mehr, der Achtstundentag muß kommen; wer Augen hatte zu sehen und Ohren zu hören, der kann sich nimmermehr der Ueberzeugung verschließen, daß die Volksmassen, welche ihm heute zugejauchzt, nimmer und niemals ruhen werden, bis sie ihn errungen.

Um 9 Uhr Morgens schon drängten sich um Bricklayers Hall viele Hunderte von Menschen mit und ohne Vereinsabzeichen in froher Festesstimmung und die ersten der in corpore anrückenden Gewerkschaften schon, drei „Carpenters Assemblies" der „Knights of Labor", zusammen 1150 Mann stark, wurden mit einem Enthusiasmus empfangen, welcher für das noch Kommende Großartiges versprach. Mit stolzen Inschriften aber waren auch die Transparente versehen, welche sie mit sich führten und Siegeszuversicht und unbeugsame Energie floß von ihnen aus in die jauchzende Menge über. „Die ersten Anwälte des Achtstundentages" hieß es da und „Einer bedrückt, Alle bedrückt" und wiederum „Noch haben unsere Kinder Brot" und „Wir sind noch nicht verhungert". Nach diesen rückten die „Brotherhood Carpenters" an in stattlicher Zahl, darauf die Kohlenablader der Nordseite und dann in unabsehbarer Reihe die ganzen Zimmermanns-Unionen Chicagos.

An ihrer Spitze und späterhin beim großen Umzug selber marschirte die Union No. 1, die Pionier-Union Chicagos, zweitausend Mann stark. Dieselbe trug die zwei ältesten, aus dem Jahre 1872 stammenden Fahnen der sämmtlichen Zimmermanns-Gewerkschaften der Stadt in ihren Reihen, und die fünfzig Graubärte, Gründer der stattlichen Union, welche die Ehren-Escorte bildeten, sahen mit nicht geringem Stolz zu diesen alten Bannern empor. Hatten sie doch auch gerade heute noch ganz besonderen Grund dazu. Denn nach fünfzehnjährigem Abhandensein — einem Berichterstatter der „Abendpost" wurde erzählt, sie seien gestohlen gewesen—waren die Fahnen erst in letzter Woche wieder aufgefunden, um heute froh dem Siege entgegen zu flattern. Nach den Zimmerleuten, 6000 an Zahl, rückten an dreitausend Maurer an, deutsche, amerikanische, englische, böhmische, und fast jeder Nationalität, alle mit stolzen Emblemen in ihrer Mitte. Sehr drollig nahm sich in ihren Reihen auch noch ein mächtiger rohgezimmerter Sarg mit der Aufschrift: „Hierin liegt der Zehnstundentag" aus und daß derselbe auch wirklich begraben wurde, dafür werden die lustigen Todtengräber, welche mit Spitzhaue und Schaufel hinterher marschirten, wohl gesorgt haben. Darauf folgten von verschiedenen Richtungen her die deutschen Turner, sämmtlich in schmuckes Blau gekleidet und in strammem Tritt.

Dröhnender Trommelschlag kündete sie schon von weitem an und als sie dann so stolz einhermarschirten, da brach von links und rechts und allen Enden brausendes Jubelgeschrei los: „Wie Soldaten rücken sie an". „Seht doch, das sind die deutschen Turner", und „Besser haben wir unter Sherman auch nicht marschirt!" klang's aus dem Zuschauerheere bewundernd in allen Sprachen heraus. Lustiger haben die Turnerfahnen aber auch noch nie geflattert und stolzer trat wohl nie ein Turner auf, als heute die an dem Umzug Theilnehmenden. Fast sämmtliche Turnvereine waren vertreten, so z. B. der Turnverein „Vorwärts" mit 275 Mann, der „Aurora" mit 200, „Einigkeit" mit 180, „Fortschritt" mit 75 — dieser zum ersten Male mit einem aus seinen eigenen Mitgliedern gebildeten Tambourcorps — „Almira" mit 30 und „Bahnfrei" mit 75, und wenn es in dem furchtbaren Menschengewühl dem Berichterstatter unmöglich war, zu all' den anderen wackeren Turnern durchzudringen und ihre Stärke in Erfahrung zu bringen, so wird das wohl Jedermann begreifen, der da gesehen, wie der Einzelne nahezu unverrückbar in die Menge eingezwängt da stand.

Außer den Turnern aber nahmen noch Dutzende anderer deutscher Vereine und Organisationen an dem Umzuge Theil, ja so viele in der That, daß ihre Banner und Embleme geradezu unübersehbar waren und ihre Zahl uns, Raummangels halber, leider das Anführen im Einzelnen verbietet. Ein geradezu unvergeßlicher Anblick war es, als diese Vereine mit den über Hunderten fremdländischen Bruder-Organisationen sich von der in einem Flaggenmeere fast begrabenen Bricklayers Hall aus beim herrlichsten Sonnenschein in Bewegung setzten. Die Marschordnung aber war folgende:

Erste Division: Zimmerleute, Maurer und Steinhauer.

Zweite Division: Turnvereine, sonstige deutsche und böhmische Organisationen.

Dritte Division: Cigarrenmacher, Schriftsetzer, Schneider und Mäntelmacher.

Vierte Division: Kesselschmiede, Cigarrenmacher, Sattler, Tapezierer, Eisengießer und Abzugskanal-Gräber.

Fünfte Division: Böttcher, Gerber, Kistenmacher, Metzger und Arbeiter.

Diese verschiedenen Divisionen wurden von den folgenden Herren befehligt: B. B. Williams, Präsident der Staats-Arbeiter-Föderation, und L. Zeller, Secretär der Central Labor Union, Großmarschälle und Präsident O'Connell von der Carpenters Union, William McCarthy, James Skalrup, William Crear, William Ray, William Burkhardt und A. B. Miller Marschälle und Hilfsmarschälle.

Um ½2 Uhr waren die letzten Gewerkschaften, welche den imposanten Zug abschlossen noch nicht in dem Seeuferpark, dem allgemeinen Rendezvous-Platze, angelangt; nachdem aber Alles dort versammelt war, hielten die Herren Richter Tuley, Richter Prendergast, Richter Altgeld, Richter Tuthill, Congreßabgeordneter Frank Lawler, C. F. Seib, Vice-Präsident der Zimmermannsbrüderschaft in den Vereinigten Staaten, Ed. Maher, J. T. McShane und H. Lloyd vor einem Meer von Menschen mit jubelnder Begeisterung aufgenommene Reden.

Eine große Anzahl von Polizeimannschaften hielten den Marschierenden die Straßen im Voraus frei und ungefähr 150 Mann schritten direkt an der Spitze des Zuges einher, außerdem hatte der Polizeichef für den Fall etwaiger Ruhestörungen noch extra zwanzig Mann in Bürgerkleidern längs der Marschroute vertheilt.

Glücklicherweise indessen scheint diese letzte Vorsichtsmaßregel überflüssig gewesen zu sein, denn bis zum Schluß der Redaction war, und der auch nur gerüchtweise, erst ein einziger Auflauf gemeldet worden. Nach diesem Gerüchte aber soll weit draußen an der Milwaukee Avenue im Hause eines Herrn Schröder Jemand eine rothe Fahne aufgezogen haben, um welche sich dann, als der Wirth ihre Herabnahme befahl, ein Dutzend Leute schaarten, so daß Herr Schröder nach der Polizei schickte.

Was daran wahr ist, bleibt abzuwarten, jedenfalls aber ist bis zu dieser Stunde, wo wir zur Presse gehen, der heutige große erste Mai in musterhafter Ordnung verlaufen, und so wird es hoffentlich auch den Rest des Tages über bleiben.

Nachstehender Appell wurde gestern im County-Gebäude verbreitet:

„Die vereinigten Arbeiter-Organisationen verlangen die Einführung des Achtstundentages auf friedlichem Wege. Wir glauben, daß jeder Angestellte des Countys mit uns in dieser Bewegung sympathisirt. Wir beabsichtigen, am 1. Mai eine große Demonstration zu veranstalten, bestehend aus einer großen Parade und Ansprachen im Seeuferpark. Wir ersuchen Sie, eine Summe zu zeichnen, wie Sie sie zur Förderung dieser Bewegung für passend finden mögen und versichern Sie, daß die genannte Subscription ausschließlich im Interesse der Verkürzung der Arbeitszeit verwandt werden soll."

Michael Hardy.
Wm. C. Pomeroy.
Charles Seib.
William Kempke.

Ist es ein anderer Rowland Leach-Fall?

Im Conroy Hotel an der State Str. war am Montag früh ein Herr, der sich W. Crosby nannte und anscheinend ein Geschäftsreisender aus Boston war, abgestiegen und hatte sich ein Zimmer anweisen lassen. Zwanzig Minuten später war er verschwunden, und bisher hat man nichts wieder von demselben gesehen. Sein Verschwinden erinnert in mancher Beziehung an das Verschwinden des New Yorkers Rowland Leach.

* Die County-Commissäre Schubert, Cook und Kelly begaben sich heute nach Worth, um die Straßen und Brücken in jener Ortschaft zu inspiciren.

Wer Arbeitskräfte sucht, etwas kaufen oder verkaufen will, Zimmer zu miethen wünscht, oder zu vermiethen hat u. s. w., setze eine kleine Anzeige in die „Abendpost".

Frau Marion Peters Eheleiden.

Sie will ihren grausamen Gatten los werden.

Frau Marion C. Peters, die Gattin Roßwell A. Peters, des wohlbekannten Börsenspekulanten und Theilhabers der Firma John T. Lester, beschuldigte in einer Scheidungsklage in Richter Collins Gericht ihren Ehemann unerhörter Grausamkeiten. Frau Peters, eine sehr schöne und einnehmende Dame, die Tochter eines reichen Brooklyners, Thomas Howards, hatte, wie sie heute auf dem Zeugenstande erklärte, ihren Gatten im Jahre 1886 kennen gelernt, aber bereits sechs Wochen nach der Hochzeit soll er angefangen haben, sie täglich zu mißhandeln, und zwar ohne alle Ursachen.

Auch soll er sich des Nachts über herumgetrieben haben und z. B. in der Zeit vom ersten Januar bis zum 27. März nur neunmal des Nachts zu Hause gewesen sein. Geld zum Lebensunterhalt soll er ihr auch nicht gegeben haben, und wenn er des Nachts nach Hause gekommen sei, soll er stets betrunken gewesen sein.

Frau Peters wird voraussichtlich die Erlaubniß erhalten, ihren Mädchennamen Marion Howard wieder annehmen zu dürfen.

Zilly's schreckliches Schicksal.

Seine Frau klagt auf Schadenersatz.

Eine traurige Geschichte erzählte heute Frau Bertha Zilly in Richter Clifford's Gericht in ihrer Schadenersatzklage auf $5000 gegen die Milwaukee und St. Paul Bahngesellschaft. Frau Zilly ist die Wittwe des Farmers Zilly, mit dem sie und ihre neun Kinder bis zum Mai 1882 in Turner Park gewohnt hatte. Am 9. Mai jenes Jahres war ihr Gatte als eine verstümmelte Masse, in der nur noch ein schwaches Leben pulsirte, nach Hause gebracht worden. Der Omaha Expreßzug hatte den Unglücklichen von seinem Gefährt geschleudert und dieser war sechs Meilen weit von der Lokomotive mitgeschleppt worden, bevor er aus seiner schrecklichen Lage genommen wurde. Zilly starb wenige Minuten darauf.

Frau Nelson begeht Selbstmord.

Schneidet sich mit einem Rasirmesser den Hals durch.

Frau Grace Nelson, eine 35 Jahre alte Norwegerin, beging heute Vormittag um halb neun Uhr Selbstmord, indem sie sich in dem Hause ihrer Schwester, Frau F. Bolzer, 717 Seymour Str., mit einem Rasirmesser die Kehle durchschnitt. Man glaubt, daß sie in einem Anfalle von Wahnsinn die That beging. Seit dem vor drei Jahren erfolgten Tode ihres Mannes war sie nämlich schwermüthig gewesen und war oftmals in einem Zustande, der an Wahnsinn grenzte. Vor einem Jahre Jahre starb ihr Vater, welcher Umstand nur noch dazu beitrug, ihren Gemüthszustand zu verschlimmern. Die Selbstmörderin hinterließ keine Kinder.

Bankerott.

Der Faßhändler und Fuhrwerksbesitzer Owen McCabe, dessen Geschäft sich in No. 462 Carroll Str. befindet, übertrug heute sein Vermögen zu Gunsten seiner Gläubiger an Frank N. Frederick. Die Verbindlichkeiten McCabe's sind nicht bekannt.

Crawford tritt sein Amt an.

Heute Mittag wurde die bisherige Stellung des Col. Felton als Superintendent des Correktionshauses offiziell an den Nachfolger desselben, Mark Crawford, übertragen und letzterer nahm Besitz von dem Amte. Mit Col. Felton scheiden von den 35 Angestellten der Anstalt 12 aus ihren Stellungen. Ersatzmänner für diese sind noch nicht ernannt.

Geheimnißvoller Todesfall.

Der 55jährige Arbeiter John O'Day, der in Armours Schlachthause beschäftigt war, wurde gestern Abend an der 47. Str. und Ashland Ave. in bewußtlosem Zustande vorgefunden. Die Polizei brachte ihn nach der Feuerwehrstation in Lake, wo er bald darauf starb. J. S. Driscoll, Dan. Carmody und Dan. Farrell befinden sich in Haft. Sie sind verdächtig, etwas von dem Tode O'Day's zu wissen.

Gäste aus Canada.

Eine Abordnung von Stadtverordneten aus Toronto, bestehend aus den Herren Ritchie, Bell und R. J. McGowan, dem Sekretär des Feuerwehr-Departements, besuchte heute das Stadthaus. Die Herren wollen sich die hiesige elektrische Lichtanlage ansehen und Professor Barrett weihte sie in seine Geheimnisse ein.

* Charles B. Henkel, der junge Geschäftsführer der „Globe Light & Heat Company", von 195 Michigan Ave., ist wie telegraphisch aus New York mitgetheilt wurde, dort in 628 E. 23. Str., Morrisania, wegen Unterschlagung verhaftet worden. Die Unterschlagungen betragen mehrere Tausend Dollars. Henkel, der mit seiner jungen Frau zusammen betroffen wurde, wird hierher gebracht werden.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: F. Glogauer & Co.

181 Washington Str......Chicago.

Telephon No. 1498.

Preis jede Nummer.......................1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage..................2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich......6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei......$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei......$5.00

Donnerstag, den 1. Mai 1890.

Es wird fortgestohlen.

Harrisons Rath an seine Partei, daß sie die Soldaten und Matrosen des letzten Bürgerkrieges mehr „anerkennen und unterstützen" solle, ist bereits befolgt worden. Dem Abgeordnetenhause, welches unter Führung von Reed und McKinley steht, genügte nicht einmal die Senatsbill, die jedem erwerbsunfähigen Veteranen die Pensionsberechtigung zuerkennt. An Stelle derselben nahm es gestern eine Bill an, welche verfügt, daß Jedermann, der auch nur 90 Tage in den Listen des Heeres oder der Flotte gestanden hat, eine Pension von $8 monatlich beziehen soll, sobald er das Alter von 60 Jahren erreicht hat. Ob Jemand Millionär oder Bettler; ob er seinerzeit aus Vaterlandsliebe oder nur wegen des hohen Handgeldes ins Heer eingetreten ist; ob er vier Jahre lang vor dem Feinde gedient oder nur vier Monate in den Musterrollen gestanden hat, —— sobald er 60 Jahre alt geworden ist, kriegt er Pension. Desgleichen werden alle „Soldatenwittwen" mit $8 monatlich bedacht, wenn sie das 60. Jahr erreichen, oder mit ihrem Arbeitseinkommen nicht mehr zufrieden sind. Da es jetzt noch einige Tausend Wittwen aus dem Unabhängigkeitskriege giebt, der vor mehr als 100 Jahren zu Ende gegangen ist, so muß man annehmen, daß es um die Mitte des nächsten Jahrhunderts noch mindestens eine halbe Million Soldatenwittwen aus dem Bürgerkriege geben wird. Vor der Hand aber werden verschiedene tausend Veteranen 60 Jahre alt werden, obwohl sie noch vorgestern allgemein als Vierziger oder höchstens Fünfziger galten.

Wie viel Geld die Ausführung dieser Bill verschlingen würde, entzieht sich jeder Berechnung. Eine Erörterung dieses Punktes hat gar nicht stattgefunden, denn die Republikaner nahmen ihren Gegnern jede Gelegenheit, das Land über den geplanten Riesenschwindel aufzuklären. Der Washingtoner Berichterstatter des stramm-republikanischen „Inter-Ocean" mag als Zeuge dafür gelten, daß man den Republikanern kein Unrecht thut, wenn man sie als die frechsten und ruppigsten Gewaltsmenschen bezeichnet, die noch je ein Land „regiert" haben. Er schreibt nämlich mit der Genugthuung, die ein kleiner Schufterle über die Thaten eines Rinaldo oder Schinderhannes empfinden mag: „Die Republikaner hatten in ihrem Caucus beschlossen, daß die Morrill'sche Pensionsbill angenommen werden solle. Sie schlugen sie als Ersatz für die Senatsbill vor. Indessen wollten die Republikaner den Demokraten keine Gelegenheit geben, diese Bill als Vorwand für endlose Debatten und als ein Mittel zur Verlängerung der Tagung zu betrachten. Demgemäß nahmen sie den Vortheil wahr, den die neue Geschäftsordnung ihnen bietet, und setzten einen Beschluß durch, demzufolge die Generaldebatte heute stattfinden und um 4 Uhr enden solle. Es wurde die Vorfrage (Antrag auf Schluß der Debatte) gestellt. Vergeblich war der Versuch der Demokraten, Zeit zu gewinnen. Sie konnten nicht mit Sprecher Reeds Gabel um die Wette rennen und gaben schließlich fluchend den Versuch auf."

Hier wird also schmunzelnd erzählt, daß eine Bill, in der es sich um viele Millionen, vielleicht sogar um Milliarden handelt, ohne jede Erörterung in wenigen Minuten durch das Haus durchgepeitscht wurde! Die Minderheitspartei, die fast genau so stark ist, wie die Mehrheitspartei, durfte nicht einmal den Steuerzahlern auseinandersetzen, aus welchen Gründen sie die Maßregel bekämpft. Sie wurde mundtodt gemacht, nachdem eine republikanische Parteiversammlung, an der im günstigsten Falle die Hälfte der Parteimitglieder oder ein Viertel aller Abgeordneten theilgenommen haben mag, „beschlossen" hatte, daß eine Berathung nicht stattfinden dürfe. Nun lege sich jeder vernünftige Bürger, — mag er sich Republikaner oder Demokrat nennen, — die Frage vor, ob eine solche Wirthschaft nicht eher in das Reich des Zaren, oder des Schahs von Persien hineinpaßt, als in eine demokratische Republik! Wenn Reed und McKinley pfeifen, müssen die Steuerzahler tanzen und hinterher auch noch die ganze Zeche nebst Musik bezahlen. „Maulhalten und bezahlen!" heißt die Losung.

Die republikanischen „Staatsmänner" scheinen allen Ernstes zu glauben, daß dem amerikanischen Volke das Verständniß für politische Fragen schon gänzlich abhanden gekommen ist, und daß die Parteisklaverei das Gerechtigkeitsgefühl vollständig abgetödtet hat. Wenn sie sich hierin nicht täuschen, so wird die demokratische Republik unter die fehlgeschlagenen Versuche gerechnet werden müssen. Es ist aber zum Glück sehr starke Hoffnung vorhanden, daß sie gründlich auf dem Holzwege sind.

Ob die heutige Kundgebung der Arbeiter in Europa, Amerika und Australien von unmittelbaren „praktischen" Folgen begleitet sein wird, oder nicht, läßt sich schwer vorhersagen. Wenn aber auch im Augenblick gar nichts „Greifbares" errungen werden sollte, so wird sie doch nicht nutzlos gewesen sein. Denn die Thatsache allein, daß die Arbeiter in so vielen verschiedenen Industrieländern einmüthig eine bestimmte Forderung gestellt haben, hat jeder Unterschätzung der neuzeitlichen Arbeiterbewegung ein Ziel gesetzt. Es ist verschiedenen mehr oder weniger dunklen Ehrenmännern ein Licht darüber aufgegangen, daß weder mit „blauen Bohnen", noch mit Schimpfereien über „Hetzbummler" die unzufriedenen Massen zum Schweigen zu bringen sein werden. Die menschliche Gesellschaft hat in den letzten 50 oder 100 Jahren größere wirthschaftliche Umwälzungen durchgemacht, als je zuvor in 1000 Jahren. Sie muß sich den gänzlich veränderten Verhältnissen anpassen, um fortbestehen zu können. Die Vernünftigen haben das längst eingesehen, und den Thoren wird es nöthigen Falls mit Gewalt eingebläut werden müssen.

An „Utopien" braucht man keineswegs zu denken, wenn von einer Umgestaltung der Gesellschaft im Sinne der wirthschaftlichen Umwälzungen die Rede ist. Es ist keine Aussicht auf sofortige Abschaffung des Privateigenthums und Errichtung des socialistischen, communistischen, anarchistischen oder perfectionistischen „Zukunftsstaates" vorhanden. Wohl aber wird den Arbeitermassen durch das Mittel der Organisation ein größerer Antheil an den Früchten der in's Fabelhafte gesteigerten Production zufallen. Aus dem wirthschaftlichen Leben der fortgeschrittensten Völker wird der „Herrscher" ebenso verschwinden, wie er aus ihrem politischen verschwunden ist, und Unternehmer und Arbeiter werden sich als gleichberechtigte Factoren gegenüberstehen. Daß das keine Träumerei ist, ersieht man bereits aus der veränderten Haltung der amerikanischen und englischen Presse, die noch vor wenigen Jahren bis an die äußerste Grenze des „Manchesterthums" ging und den Arbeiter lediglich als Waare behandelt wissen wollte. Es ist schon viel erreicht worden und es wird noch weit mehr erreicht werden.

In welcher Angst die Republikaner im benachbarten Staate Wisconsin schweben, geht daraus hervor, daß sie gestern eine „außerordentliche" Parteiversammlung in Madison abgehalten haben. Derselben wohnten mindestens 250 „prominente" Republikaner aus allen Theilen des Staates bei. Es wurde bis 2 Uhr früh darüber gestritten, welche Stellung die Partei in der Schulfrage einnehmen solle, aber eine Verständigung wurde nicht erzielt. Gouverneur Hoard und seine Freunde blieben dabei, daß die Partei für das Bennett-Gesetz in die Schranken treten solle, während Boß Payne und die deutschen Republikaner aus Milwaukee verlangten, die Partei solle sich zwar für Schulzwang aussprechen, aber für eine bedeutende Abänderung des Bennett-Gesetzes. Da die „Dutchmen" in der Parteiversammlung nicht durchdrangen, so wird es wohl im Herbste wieder deutsche Hiebe regnen müssen.

Lokalbericht.

Zehn Maurer schwer verletzt.

Ein zusammenbrechendes Gerüst die Ursache.

Bei dem Zusammenbruch eines Baugerüstes an dem in Bau begriffenen neuen Eis-Maschinenhause von Swift & Co. in den Stockyards stürzten gestern zehn Maurer und Handlanger aus der Höhe von 30 Fuß herab und zogen sich sämmtlich schwere Verletzungen zu. Hermann Kauffmann und John Gargoli werden voraussichtlich ihren Verletzungen erliegen, die übrigen, Fred. Wolf, Fred. Usofsky, Frank Roder, John Barry, A. Myer, August Stiller, J. J. Carpenter und Charles Sytes sind nicht gerade tödtlich verletzt. Die Verantwortung für den Unfall trifft ganz und gar den Bauunternehmer Van Kirk. Mehrere sachverständige Bauarbeiter erklärten, daß die Inspektion der Baugerüste seitens der städtischen Behörden sehr nachlässig betrieben werde. Es wird voraussichtlich eine strenge Untersuchung in dieser Angelegenheit eingeleitet werden.

Sitzung des Schulraths.

Der Schulrath hielt gestern Abend eine Sitzung ab, während welcher die verschiedenen zur Vorlage gekommenen Comiteberichte sämmtlich ohne jede nennenswerthe Debatte zur Annahme gelangten. Erwähnenswerth von diesen Berichten ist vor Allem der des Ausschusses für Gebäude und Plätze, nach welchem an der Campbell Avenue zwischen Fillmore und Taylor Straße ein achtzehnzimmeriges Gebäude zum Kostenpreise von $70,000 und ein fünfzehnzimmeriges zum Preise von $60,900 auf dem Holden-Schulplatze errichtet werden soll. Fernerhin soll die Carpenter-Schule zwei sechszimmerige Anbauten zum Kostenpreise von $60,000 erhalten. Der Ausschuß für den Schulcensus empfahl die Ernennung des Herrn Franklin zum Superintendenten desselben, und die Anstellung dreier Clerks als seine Assistenten, und daß das Gehalt der wirklichen Zähler auf $2,50 per Tag festgesetzt werde. Schließlich wurde beschlossen, daß das obenerwähnte Comite für Schulgebäude und Plätze sich zusammen mit dem Oberingenieur die Franklin-Straßen-Schule ansehen und Vorschläge zur Abhilfe der in ihr herrschenden Ueberfüllung unterbreiten solle.

Verlangen weibliche Schulräthe.

Eine aus den Richtern Tuley, Tuthill, Grinnell, Clifford, Altgeld, Waterman, Driggs und Baker bestehende Deputation legte gestern dem Mayor Cregier die Ernennung weiblicher Schulräthe ans Herz, da es sich herausgestellt habe, daß die Thätigkeit der Frauen in Schulrathe eine segansreiche gewesen sei. Die Deputation schlug die Ernennung von zwei Frauen für die fünf freien Stellen vor, ohne jedoch Candidatinnen namhaft zu machen. Der Mayor nahm die Vorschläge der Deputation sehr höflich entgegen, hat aber den Herren keine bestimmte Zusicherungen gemacht.

* Der Hauptclerk Barrett in der Office des städtischen Collectors hat eine Liste von 62 Flaschenbierhändlern zusammengestellt, welche keine städtische Licenz besitzen. Keiner derselben ist bisher der Aufforderung, $500 für die Licenz zu bezahlen, nachgekommen. Jetzt sollen sie belangt werden.

Kein Strike.

Die Stockyard-Arbeiter wollen noch warten.

Der Zimmermanns-Strike so gut wie beendet.

Drei Richter als Schiedsgericht ernannt.

Ausstand der Kohlengräber in Peoria.

Billard-Arbeiter erhalten ihre Forderungen bewilligt.

Die Stock-Yards-Arbeiter.

In den Stock Yards wird in der allernächsten Zeit nun doch noch kein allgemeiner Strike in Scene gesetzt werden. Die „Packing House Laborer Union" hat in ihre Versammlung in der Halle 3909 S. Halsted Str. gestern Abend nach sorgfältiger Prüfung der Sachlage beschlossen, den Wünschen der American Federation of Labor, welche ihre ganze Macht und Aufmerksamkeit gegenwärtig den Zimmerleuten zuwenden will, Rechnung zu tragen und den Stike vorläufig hinauszuschieben. Gleichzeitig wurde beschlossen, nicht alle Stock-Yards-Arbeiter zur Theilnahme an der heutigen Parade aufzufordern, sondern nur diejenigen, welche zu der Zeit ihre Freistunden haben.

Die Stock Yards-Arbeiter werden ihre Forderungen an die Arbeitgeber später zu gelegenerer Zeit vorbringen.

Die Stimmung in den Stock Yards war heute Vormittag eine durchaus ruhige, und die bedeutend verstärkte Polizei daselbst, welche die Etablissements von Armour, Swift, Libby, McNeil & Libby, Fowlers, der Packing & Provision Co. u. a. bewacht, hat ihre Nothwendigkeit daselbst noch nicht bewiesen. Mehrere der größten Geschäftshäuser in den Stock Yards haben heute geschlossen, um den Arbeitern Gelegenheit zu geben, sich an der Parade zu betheiligen, unter diesen die Geschäfte der Fowler Co. und und der „International Packing Co." Aus anderen Geschäftsplätzen sind nur einzelne Leute ferngeblieben. Ursachen zu Unruhen sind keine vorhanden.

Die Zimmerleute.

Der Strike der Zimmerleute ist so gut wie beigelegt. Gestern Abend wurde in einer Conferenz zwischen den Comites des „Carpenters Council" und der neuen Meisterorganisation beschlossen, daß die Zimmerleute zu den von einem aus drei Herren bestehenden Schiedsgericht festgesetzten Bedingungen die Arbeit wieder aufnehmen sollen. Die Zimmerleute haben durch ihre Nachforschungen festgestellt, daß die neue Meisterorganisation in der That, wie sie angegeben hatte, etwa über 4000 Leute beschäftigen könne. Als Mitglieder des Schiedsgerichts ernannten die Meister Richter Driggs, die Zimmerleute Richter Tuley. Diese beiden genannten Herren wählten Richter McConnell zum dritten Mitgliede des Schiedsgerichts, und letzteres wird eine Entscheidung abgeben, der sich beide Parteien zu unterwerfen verpflichtet haben.

Die alte Meisterorganisation ist ebenfalls aufgefordert worden, sich diesem Schiedsgericht zu unterwerfen.

Bis zum Montag wird wahrscheinlich der Entscheid des Schiedsgerichts erfolgen, und am nächsten Mittwoch werden voraussichtlich bereits fünf Sechstel der Zimmerleute wieder an der Arbeit sein. Keinem Union-Zimmermann wird jedoch gestattet werden, für irgend ein Mitglied der alten Meister-Organisation zu arbeiten, bevor sich letztere einem Schiedsgericht unterworfen hat.

Die Eisenarbeiter.

Die Arbeiter in dem Fabrikbezirk an der Blue Island Ave. und der 22. Str., namentlich die Arbeiter der „Malleable Iron Works" und der McCormick'schen Erndtemaschinenfabriken, wünschen zwar die Bewilligung des Achtstunden-Arbeitstages, haben jedoch ihre Forderungen noch nicht formulirt. Die erstgenannten Werke sind heute geschlossen, um den Arbeitern Gelegenheit zu geben, sich an der Parade zu betheiligen, während es den McCormick'schen Arbeitern gestattet ist, heute von der Arbeit fortzubleiben, wenn sie es wünschen.

Die Kohlengräber.

Die Kohlengräber in dem Bezirk von Peoria, etwa 1200 an Zahl, sind heute früh, ihrem Beschlusse gemäß, nicht zur Arbeit gegangen und die Kohlengruben werden wohl für eine längere Zeit brach liegen. Die Kohlengräber verlangen 85 Cents per Tonne Lohn, Anerkennung ihrer Union, Abschaffung des sogenannten „Truck-Systems" und eine Regulirung der Preise für Pulver und Werkzeuge. Die Gesellschaften haben ziemlich bedeutende Vorräthe von Kohlen an Hand und es scheint ein längerer Kampf bevorzustehen.

Die Billiard-Arbeiter.

Die „Garden City Billiard Table Co." hat ihren Arbeitern die achtstündige Arbeitszeit bewilligt, ohne damit eine Reduktion der bisherigen Löhne zu verbinden. Die Fabrik der genannten Gesellschaft befindet sich in 179—183 Illinois Str. und ihre Beamten sind F. M. Kantzler, Präs.; Nic Stoll, Schatzmeister, und Arnold B. Stoll, Sekr.

Die Proklamation des Mayors.

Anläßlich der heutigen Parade erließ der Mayor gestern eine Proklamation, in der er vor allen Ausschreitungen warnt und die gesetzliebenden Bürger auffordert, das ihre zur Aufrechterhaltung des guten Namens der Stadt Chicago zu thun. Er erklärt ferner, daß er alles aufbieten werde, um den Frieden aufrecht zu erhalten und etwaige Ausschreitungen mit der ganzen Strenge des Gesetzes bestrafen werde.

Andere Arbeiter-Angelegenheiten.

Richter Horton erließ gestern spät Nachmittags gegen die Gasfitter-Union, speziell gegen James T. Gibson, T. Aplin, Wm. Lytle, John Lytle, Benjamin Garland und James P. Murphy, Einhaltsbefehle, durch welche diesen verboten wird, sich um die Geschäftsangelegenheiten der Firma E. Baggot & Co. zu bekümmern, resp. deren Arbeiter von der Arbeit abzuhalten.

Neun strikende Zimmerleute, welche am Dienstag wegen angeblicher Einschüchterung von Arbeitern an der Chicago und Hoyne Ave. verhaftet worden waren, wurden von Richter Woodman gestern freigesprochen. Ihre Namen sind: F. Großheider, W. C. Freeman, Daniel Sutherland, Matthew Kedze, William Larsen, George Kendy, Hickel Vincennes, August Meyer und Frank Burg.

Neuestes aus unseren Nachbarorten.

Rockford, Ills. Eine ergreifende Szene spielte sich gestern am Sterbebette der Frau C. L. Williams hier ab. Es war ihr Wunsch, ihre beiden Töchter, ehe sie aus dem Leben schied, mit ihren Verlobten getraut zu sehen, und um den Wunsch der Sterbenden zu erfüllen, fand die Ceremonie statt. Chas. R. Smith, ein Angestellter der „Crane Manufacturing Co." in Chicago, schloß mit der Tochter Mary, und Walter D. Williams, der Direktor der „Grand Union Tea Company" von hier, mit der jüngeren Tochter Alice den Bund für's Leben am Bette der aus dem Leben Scheidenden. Nach Beendigung der in der Düsterheit ihrer Umgebung um so feierlicheren Handlung knieten die Neuvermählten am Bette der Mutter nieder und empfingen deren Segen. Frau Williams leidet an einer hartnäckigen Krankheit und hat anscheinend nur noch wenige Stunden zu leben.

Springfield, Ills. Die Direktoren der Blindenanstalt zu Jacksonville hatten hier gestern eine längere Unterredung mit Gouverneur Fifer, deren Zweck die Entfernung des Herrn Phillips aus dem Amte eines Superintendenten der genannten Anstalt ist. Herr Phillips hat sich bei den Direktoren deswegen unbeliebt gemacht, weil er für den Aufsichtsrath Hinchee Partei nahm, der wegen allzu freigebiger körperlicher Züchtigung der Zöglinge jener Anstalt kürzlich seines Amtes enthoben wurde.

Ottawa, Ills. In Folge der Streitigkeiten in der evangelischen Kirchengemeinschaft ist es hier zu einer Spaltung unter den Mitgliedern der evangelischen Kirche gekommen. Die Anhänger des Bischofs Escher werden die alte Kirche beibehalten, während ihre Gegner die französische Kirche für ihre Versammlungen gemiethet haben, bis der Streit um den Besitz des evangelischen Kirchengebäudes durch die Gerichte endgiltig entschieden ist.

Joliet, Ills. John Sellinger, ein fünfundzwanzigjähriger junger Mann, welcher wegen Fälschung in Rock Island, Ills., zu Gefängnißhaft verurtheilt worden war, wurde hier gestern aus dem Zuchthause entlassen, da er seine Strafe verbüßt hatte. Sellinger ist der Erbe einer halben Million Dollars, welche ihm kürzlich in der Schweiz zugefallen ist. Er verließ das Zuchthaus mit der größten Summe Geldes, die hier je einem Sträfling zugeschickt wurde, nämlich $1400.

Michigan City, Ind. Edward Aßmann, welcher wegen Ermordung der Bertha Elff am 23. d. M. zu Indianapolis hätte gehenkt werden sollen, ist dorthin zurückgebracht worden, da ihm ein neuer Prozeß bewilligt wurde.

Bloomington, Ill. Frau Chas. Niedermeyer, eine der geachtetsten Damen der hiesigen deutschen Gesellschaft, starb hier gestern.

Lodi, Ill. Zwei kleine Kinder des Herrn Jesse Bates wurden gestern beim Kreuzen der Straße von einem durchgehenden Gespann niedergeworfen und erlagen den hierbei erlittenen Verletzungen.

Peoria, Ill. Die letzte Branntwein-Brennerei des hiesigen Districtes, nämlich die „Star Distillery" von Pekin, Ill., deren bisherige Eigenthümer die Gebrüder Herget waren, ist nun auch in die Hände des Whiskey-Trusts übergegangen. Die Brennerei hatte eine Brennfähigkeit von 3000 Buscheln und war erst kürzlich umgebaut worden.

Sieben Holzgebäude, deren Eigenthümer verschiedene hiesige Geschäftsleute sind, brannten hier gestern Nacht nieder. Das Feuer brach in einer Schmiede aus und äscherte den ganzen Block ein. Der Verlust beträgt etwa $10,000 und ist durch Versicherung gedeckt.

Edwardsville, Ill. John Hellrung, ein Farmer, der etwa zwei Meilen von hier an der nach Springfield führenden Straße wohnt, erschoß sich gestern Abend. Melancholie, durch anhaltendes Trinken erzeugt, war die Ursache seines Lebensüberdrusses.

Eine neue Korkfabrik in Chicago.

McKinleys Tarif-Bill gab die Veranlassung dazu, daß sich augenblicklich ein Herr W. Falkenhagen, aus der kleinen am mittelländischen Meere gelegenen spanischen Küstenstadt San Felice de Guirols, in Chicago befindet, um hierselbst eine Korkfabrik anzulegen. Herr Falkenhagen ist ein Mitglied der berühmtesten Korkfabrikanten Gesellschaft der Welt, der großen Hijos Compagnie, und sagt, daß die Einfuhrsteuer von 15 Cents auf das Pfund Kork, wie wie sie von Herrn McKinley beabsichtigt wird, das Kork-Exportgeschäft nach Amerika geradezu ruiniren müsse, weswegen seine Gesellschaft die Errichtung einer Zweigfabrik in Chicago ins Auge gefaßt habe. Eine ganze Anzahl der größten amerikanischen Brauereien soll sich mit je $25,000 an der Errichtung der Fabrik betheiligen wollen.

Achtung, Arbeiter!

Speciell.

Die Herren Simmonds, McBride u. Co., Wholesale-Kleiderhändler von New York, haben das ganze Lager von Kleidern, Ausstattungswaaren und Hüten, im Betrage von $11,365.28, von den Gläubigern der Firma A. Rassipp, welche vor einiger Zeit fallirte, zu 48c am Dollar gekauft und haben die obigen Waaren in unseren Laden gelegt, da es ihnen nicht möglich war, einen andern passenden Raum zu finden. Sie gaben strikten Befehl, jeden Artikel innerhalb 19 Tagen in Geld umzusetzen.

In Folge dessen steht ein $30,000 werthes Lager zu Eurer Auswahl und Ihr könnt Kleider, Ausstattungsgegenstände und Hüte zu bedeutend unter den Herstellungskosten kaufen. Wenn möglich, kommt schon Vormittags, um das große Gedränge am Nachmittag und Abend zu vermeiden. Vergeßt nicht den Platz, Ecke Chicago Ave. und Market Str. Seid auf Eurer Hut vor Nachahmern, die uns umgeben und darauf aus sind, Euch zu täuschen.

J. B. Kavanaugh, Massenverwalter.

Leo Nelson, Geschäftsführer von Simmonds, McBride u. Co., Wholesale-Kleiderhändler.

P. S. Offen Abends bis 9:30, Samstags bis 11 Uhr und Sonntags bis 1 Uhr Nachmittags. dosr

Erwähnt die „Abendpost".

Die Weltausstellung.

Beamte des Direktoriums erwählt.

Einer, der schon Quartier bestellt.

Das Weltausstellungs-Direktorium hielt gestern Abend im Palmer House eine Sitzung ab und erwählte während derselben die Herren Lyman J. Gage zum Präsidenten und Thomas B. Bryan und Potter Palmer zum ersten, resp. zweiten Vice-Präsidenten; sämmtliche Drei wurden per Acclamation gewählt, während die Wahl der übrigen Beamten auf die nächste Sitzung verschoben ward. Außerdem wurde eine Reihe von Routine-Geschäften erledigt. Man beschloß, daß das Weltausstellungs-Hauptquartier ständig im Adams'schen Expreß-Gebäude verbleiben solle, bestimmte, daß ein vom Präsidenten zu ernennender Unter-Finanz-Ausschuß von neun Mitgliedern für die Beschaffung weiterer Subscriptionen sorge, und wies die Herren Joseph Medill, W. C. Strong und Potter Palmer an, die Gehaltsfrage betreffend die Ausstellungs-Beamten bis zur nächsten Sitzung klar zu stellen. Fernerhin wurden die schon mehrfach an dieser Stelle besprochenen Nebengesetze förmlich zur Annahme gebracht, worauf man den Freitag jeder Woche als regelmäßigen Versammlungstag für das Direktorium festsetzte und bestimmte, daß dreiundzwanzig Mitglieder ein Quorum bilden sollen. Am Nachmittage hatte bereits unter dem Vorsitze des Mayors Cregier eine Sitzung des Direktoriums der „Sons of New York" stattgefunden, in welcher beschlossen wurde, hinsichtlich des Ergreifens der Initiative unter den Chicagoer Staats-Vereinigungen, betreffend deren Förderung der Weltausstellungs-vornahmen, sich vorläufig abwartend zu verhalten.

Schließlich sei noch erwähnt, daß der erste Mann, welcher sich Logis für die Weltausstellung sicherte, Herr Ripley R. Calkins aus St. Joseph, Mo., ist; derselbe bestellte gestern im Sherman House für die Zeit vom zweiten Mai bis zum ersten Juni 1893, „zwei Zimmer mit vier Betten und Badeinrichtung".

Feste und Vergnügungen.

Der „Junge Männerchor", einer der beliebtesten und leistungsfähigsten Gesangvereine, feiert am Sonntag, den 4. Mai, Abends in Brands Halle, Clark und Erie Str., sein drittes Stiftungsfest durch ein großes Conzert und darauffolgenden Ball. Der „Junger Männerchor" hat seine Leistungsfähigkeit beim letzten Sängerfeste glänzend dargethan und hat auch diesmal ein vorzügliches Programm vorbereitet.

Der „Aurora-Turn-Verein" hat für Samstag, den 3. Mai, in seiner Halle an der Huron Str. und Milwaukee Ave. ein Schauturnen, verbunden mit Conzert und Ball, vorbereitet. Aehnliche Veranstaltungen dieses beliebten Vereins haben stets eine große Zugkraft auf das Publikum ausgeübt und die Turner der „Aurora" wollen diesmal ganz besonders zeigen, was sie leisten können.

Die Damen-Section des Turnvereins „Bahn Frei" begeht am Samstag, den 3. Mai in der Bahnfrei-Turnhalle, 723 Ogden Ave., ihr erstes Stiftungsfest durch eine Unterhaltung mit darauffolgendem Ball. Die Damen haben sich dazu vortrefflich vorbereitet und ein vorzügliches Programm zusammengestellt, so daß alle Turnschwestern und Turnfreunde, welche das Fest besuchen werden, einem vergnügten Abend entgegensehen.

Seltsamer Prozeß.

In Richter McConnells Gericht schwebt gegenwärtig ein sonderbarer Prozeß, durch welchen Peter Lynch von der Chicago Lumber Co. die Summe von $1500 herausbekommen will. Lynch ist ein Gemüsegärtner und züchtete auf einem Landstück in der Nähe der Hobelmühle der genannten Gesellschaft, an der 35. Str. und Ashland Ave., große Mengen Kohl. Er behauptet, daß die Gesellschaft in den Jahren 1883 und 1884 in ihrem Holzhofe große Massen Hobelspähne und Sägespähne aufgestapelt hatte und daß sein Ackerland durch den Wind mit diesem Material überdeckt wurde, wodurch ihm sein Kohl ruinirt und der Boden so „vergiftet" wurde, daß er auch im nächsten Jahre keinen Kohl ziehen konnte.

Leidet Ihr an Epilepsie?

Wenn so, dann schämt Euch nicht deshalb. M. Fletcher, No. 355 N. Wells Str., Flat C, macht aus der obigen Krankheit eine Spezialität und garantirt eine dauernde Kur in einem jeden Falle. Da derselbe Tausende von Dollars verausgabt hat für die Behandlung seitens der besten Aerzte der Welt und dennoch keine Abhülfe fand, so hat er sich durch eigenes Experimentiren kurirt. Weil Andere nicht kurirt wurden, das ist kein Beweis, daß Ihr nicht kurirt werden könnt. Herr M. Fletcher hat eine 33jährige Erfahrung und kann gute Referenzen geben. Consultation frei. Erwähnt die „Abendpost". dosr

* Michael Paprzynski hatte in voriger Woche das Unglück, daß ihm die Summe von $400 aus der Tasche gestohlen wurde. Er meldete die Sache der Polizei, und damit schien die Angelegenheit begraben, bis der Polizist Stephen Muchowski von dem Diebstahl erfuhr. Es gelang ihm, die Diebe zu ermitteln und dem Eigenthümer die Summe von $268 wieder zu verschaffen.

* Justin Markert aus Pullman wurde von Richter Hawes zu acht Jahren Zuchthaus verurtheilt, weil er einen verbrecherischen Angriff auf die dreizehnjährige Lizzie Bocke gemacht hatte.

* Alle Straßenbahnwagen, welche die Randolph Str.-Brücke passiren, werden von jetzt ab östlich an der Randolph Str. bis zur 5. Ave., südlich bis zur Washington, östlich bis zur State, nördlich bis zur Randolph, dann westlich ihren bisherigen Weg laufen.

25% Rabatt. 25% Rabatt. 25% Rabatt.

JAMES H. WALKER & Co.

Wabash-av. and Adams-st.

Unser großer Herabsetzungs-Verkauf von

Feinen Porzellan-Waaren,

Geschliffenen Glas-Waaren, Lampen, etc., etc., etc.

Auf dem dritten Flur. Nehmet Elevator.

25% Rabatt.

Hört am Ende dieser Woche auf. Nur noch zwei Tage von dieser

Vorzüglichen Gelegenheit.

Diejenigen, die derartige Waaren jetzt brauchen, oder im Laufe dieses Jahres haben müssen, sollten jetzt kaufen. Die Preise sind um mindestens ein Viertel niedriger als die von irgend einem anderen Geschäft.

Unser Lager ist das größte und beste in der Stadt.

„Ueber $100,000 werth zur Auswahl."

25% Rabatt. 25% Rabatt. 25% Rabatt.

Kurz und Neu.

* Das Mailüfterl weht!

* Heute ist „Move"- oder Umziehtag. Wer es nicht wußte, freue sich und bemitleide Jene, die schon seit Wochen mit Vorbereitungen für denselben beschäftigt waren.

* Vier Kerle, Thomas Ward, Patrick King, John Boney und Mich. McLaughlin, versuchten gestern Abend in der Wirthschaft von John Young, Shoto und Damen Str., zu dringen. Young warf sie hinaus und bei einem zweiten Versuch der Strolche, in das Haus zu dringen, schoß er den Anführer Ward eine Kugel in den Rücken, worauf die Strolche entflohen und ihren verwundeten Kameraden mitnahmen.

* Mehrere Angestellte des Col. Clark, des Zoll-Collektors, erhielten gestern eine Gehaltsaufbesserung, resp. eine Beförderung in bessere Stellungen. Der Inspektor John R. Ford wurde zum Clerk mit $ 1400 jährlich befördert. Der Hilfsclerk Joseph H. Lawler und William B. Colt erhielten je $100 Zulage, so daß ihre Gehälter $1700 resp. $1600 betragen.

* Zähne ohne Schmerz ausgezogen. Wenn Sie Ihre Zähne schmerzlos ausgezogen haben wollen, ohne Gas und Gefahr, so kommen Sie nach No. 193 Süd Clark Str. 30ap12t

* Der Grundeigenthumshändler A. J. Edgworth von No. 51 und 53 Dearborn Str. wurde gestern Abend auf Veranlassung des Herrn Samuel Cline, eines Mitgliedes der Firma Cline Bros., No. 72 West Madison Str., gefangen in der Armory eingebracht. Edgeworth ist beschuldigt, Herrn Cline und Anderen angeblich in Texas und Kansas gelegene Ländereien verkauft zu haben, welche in Wahrheit gar nicht existiren. Vorläufig indessen befindet er sich gegen Stellung von $500 Bürgschaft wieder auf freiem Fuße.

* Frank Evens, der Junge, der von dem Friedensrichter Frank A. Cleaveland von Norwood Park auf 30 Tage in das Gefängniß geschickt worden war, weil er eine lebendige Schlange in den Stiefel des Herrn Salomon Burhan gethan hatte, wurde von Richter Grinnell wieder in Freiheit gesetzt und zwar auf einen von seinem Stiefvater erwirkten Habeas Corpus-Befehl.

* Kauft Eure Tapeten, Zimmer-Mouldings, Farben, Oel etc., bei Casper Hahn, 35 & 37 Clybourn Ave. 15a,4w

* Kate Anderson, eine Frau, welche in Folge unmäßigen Trinkens in Gefahr steht, jeden Augenblick vom Delirium tremens befallen zu werden, wurde vom Richter Kersten auf hundert Tage in das Correctionshaus geschickt, weil sie der Frau Deppe von No. 447 Sedgwick Str. mehrere Stück Wäsche gestohlen hat.

* Der städtische Collektor hat Vorbereitungen getroffen, um heute die voraussichtlich außerordentlich große Anzahl der Bewerber um Licensen abzufertigen, indem er vier Clerks mehr wie sonst dazu angestellt hat. Bisher sind 5200 Wirthschaftslicensen zu ertheilen, welche Zahl voraussichtlich durch neue Gesuche um Licenzen bedeutend erhöht werden wird.

* Dem eben vollendeten Jahres-Berichte des Ober-Miethshaus-Inspektors Grünhut nach wurden im Jahre 1889 2996 Neubauten inspicirt; ferner wurden 6600 Wohnhäuser und 480 Werkstätten, über deren gesundheitsschädlichen Zustand Klage geführt worden war, und 12,854 andere Gebäude einer Untersuchung unterworfen.

Frl. Dichterhof wartete lang.

Der Heirathslicenz-Clerk Salmonson hat gestern der ältesten Jungfrau, die sich je in Cook County um einen Heirathsschein bewarb, diesen ausgestellt. Die Braut, Frl. Rosalie Dichterhof, ist 67 Jahre alt, der Bräutigam, Johannes Germann, ist 80 Jahre alt. Der bejahrte „junge" Bräutigam wohnt in Dalton.

Abendpost

181 Washington St.

Alle Neuigkeiten für nur

1 Cent die Nummer.

Alle Träger und Agenturen nehmen jederzeit Abonnements an.

Leset die Sonntags-Beilage der „Abendpost".

Dieselbe bringt in 56 Lesespalten eine Fülle der auserwähltesten Nachrichten des Aus- und Inlandes, spannende Romane, vorzügliche humoristische Bilder und gemeinnützige Artikel jeder Art.

Anzeigen-Annahmestellen.

Nordseite:

Edu. Otto, Apotheker, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
Chas. L. Feldkamp, Apotheker, 445 N. Clark Str., Ecke Division.
R. H. Hauke, Apotheker, 80 O. Chicago Ave.
Ferd. Schmeling, Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller.
Henry Goetz, Apotheker, Ecke Lincoln und Webster Avenues.
Herm. Schimpfky, Newsstore, 276 O. North Ave.
R. Hutter, Apotheker. 620 Larrabee Str.

Westseite:

Henry Schroeder, Apotheker, 453 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Avenue und 831 und 883 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
Otto G. Haller, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Aves.
Otto J. Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
J. Brendecke, Apotheker, 468 W. Chicago Ave., Ecke Ashland Ave.
Wm. Schultze, Apotheker, 913 W. North Ave.
Rudolph Stangohr, Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
J. B. Kerr, Apotheker, Ecke Lake Str. und Bryan Place.
Langes Apotheke, 675 W. Lake Str., Ecke Wood Straße.
E. V. Klinkowström, Apotheker, 477 W. Division St.
A. Natziger, Apotheker, Ecke W. Division u. Wood.
Truehl & Franken, Apotheker, 800 und 802 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
J. J. Schimek, Apotheker, 547 Blue Island Ave., Ecke 18. Straße.
Martin L. Brauns, Apotheker, 890 W. 21. Straße, Ecke Hoyne Ave.
J. J. Babel, Apotheker, 641 W. Madison Str.
Emil Fischel, Apotheker, 631 Centre Ave., Ecke 19. Straße.
C. A. Boehler, Store, 192 Blue Island Ave.

Südseite:

J. W. Trimen, Apotheker, 522 Wabash Ave., Ecke Harmon Court.
Forsythe & Schmid, Apotheker, 3100 State Str.
Forsythe & Schmid, Apotheker, 629 31. Str.
Arzt & Co., Apotheker, 420 26. Str.
Henry F. Thoma, Apotheker, Ecke S. Clark Str. und Archer Ave.
Rudolph P. Braun, Apotheker, 3100 Wentworth Ave., Ecke 31. Straße.
A. P. Freund & Co., Apotheker, 258 31. Str., Ecke Michigan Ave.
F. Wienecke, Apotheker, Ecke Wentworth Ave. und 24. Str.
Forsythe & Schmid, Apotheker, 61 Clark Str.
Julius Cunradi, Apotheker, 2904 Archer Ave., Ecke Deering Str.

Town Lake:

H. Rhein, Store, 4817 Laflin Str.

Lake View:

Chas. F. Pfannstiel, Apotheker, S. O. Ecke Halsted Str. und Wrightwood Ave.
C. W. Jacob, Apotheker, Ecke Lincoln, Belmont und Ashland Aves.
Jos. Munk, Newsstore, 755 Lincoln Ave.
R. L. Brown, Apotheker, Ecke Lincoln Ave. und School Str.

Gegner des Straßenzolls.

Die Verfügung des Stadtraths, nach welcher die Snell'sche Zollstraße fortan für Jedermann zollfrei passirbar sein soll, begeisterte gegen zweihundert an derselben wohnhafte Bürger dazu, unter lautem Hurrah und fröhlichem Gelächter die an Fullerton Ave. und Irving Park gelegenen Zollgitter niederzureißen und die Trümmer derselben weithin über das umliegende Land zu verstreuen. Die unzähligen Nickel, welche die Wackeren jahrelang Tag für Tag beim Passiren des verhaßten Zollgitters opfern mußten, sind somit glänzend gerächt und ohne einen rothen Heller in der Tasche darf fortan der freie Bürger die Stätte betreten, da es gestanden.

* Gestern Abend gegen 7 Uhr collidirte beim Ausrücken der Feuerwehr-Compagnie No. 9 aus ihrem Quartier an der 25. Str. und Cottage Grove Ave. ein Schlauchwagen mit einem nördlich gehenden Kabelzuge, es geschah aber weiter kein Schaden, als daß die Deichsel des Schlauchwagens abbrach und eines der Pferde leicht beschädigt wurde.

Donnerstag, den 1. Mai 1890.

Vergnügungs-Wegweiser.

Auditorium — Deutsche Oper.
McVickers Theater — Marie Wainwright.
Chicago Opera House — Henry E. Dixey.
Grand Opera House — Rhea.
Hooleys Theater — Herr und Frau Kendal.
Haymarket Theater — „Twelve Temptations".
Windsor Theater — Patti Rosa.
People's Theater — „Fat Mens Club".
Jacobs Clark Str. Theater — „Uncle Toms Cabin".
Academy of Music — Florence Bindley.
Havlins Theater — „Kidnaped".

Auch eine schöne Gegend.

Der nachstehende Vorfall, welchen ein Correspondent der „N. Y. Staatsztg." mittheilt, wirft ein grelles Licht auf die Behandlung der „Ausländer" in der südamerikanischen Republik Venezuela, und auf die dortigen Verhältnisse überhaupt:

Eine deutsche Gesellschaft baut daselbst eine Eisenbahn von Carracas nach Valenzia, um in Verbindung mit der dort schon bestehenden Eisenbahn nach Puerto Cabello einen Landweg mit letztgenanntem Hafen und Carracas zu schaffen.

Ein junger Ingenieur Namens Westphal war im Begriff, mit einem Freunde zu Pferde von Lassajuede nach Antimano zu reiten, um von hier die Eisenbahn nach Carracas zu benutzen. Sie begegneten unterwegs einem Trupp Militär, der einen Geldtransport begleitete, und wurden angerufen; da sie aber nicht spanisch verstanden, konnten sie nicht antworten. Gleich darauf fiel ein Schuß, von welchem Herr Westphal in den Schenkel getroffen wurde. In Carracas wurde er sofort in das provisorische deutsche Hospital geschafft, wo er nach Kurzem seinen Leiden erlag.

Die deutsche Colonie stellte an den dortigen deutschen Minister-Residenten das Verlangen, die Sache untersuchen zu lassen; derselbe verweigerte seine Hilfe, da er angeblich in der Sache nichts thun könne.

Die Beerdigung des zu früh dahingeschiedenen jungen Mannes fand unter starker Betheiligung der gesammten deutschen Colonie statt. Wie es heißt, will die deutsche Eisenbahngesellschaft, deren Beamter der junge Mann war, die Regierung auf Schadenersatz von 10,000 Bolivars = 8000 Mark verklagen. Da anscheinend in der Sache weiter nichts geschehen wird, so ist es immerhin angezeigt, dieses zu veröffentlichen, um der civilisirten Welt zu zeigen, in welchem Culturzustande sich die Republik Venezuela noch heute befindet.

Bier als Volksnahrungsmittel.

Daß eine große anglo-amerikanische Zeitung in anerkennender Weise zugibt, daß man das Bier als Volksnahrungsmittel betrachten muß, ist immerhin beachtenswerth. Die „New York Sun" widmet der Erhöhung des Bierpreises (in Krügen und Blechgefäßen verkauft) einen Leitartikel, in welchem erklärt wird, daß Bier zu einem Stapelartikel der Volksnahrung geworden ist und daß deshalb der Beschluß der New Yorker Wirthe, den Bierpreis im Kannenankauf von sieben auf zehn Cents zu erhöhen, von großer Wichtigkeit sei. Dan genannte Blatt macht geltend, daß der Wirth nicht dabei bestehen kann, wenn er Bier zu sieben Cents per Quart verkaufen muß. Die Preiserhöhung soll am 1. Mai eintreten und drei Cents am Quart betragen, so daß von jener Zeit an das „Pitcher-Bier" in New York zehn Cents per Quart kosten wird. Die „Sun" fügt hinzu: „Die Zahl derjenigen, welche ihr Bier sich auf jene Weise kommen lassen, ist sehr groß. Ehemals war es nur eine deutsche Sitte, Bier zu Hause oder in den Werkstätten zu trinken, doch hat sich diese Sitte über alle Volksschichten verbreitet. Angehörige aller hier vertretenen Nationalitäten lassen sich so regelmäßig ihr Bier holen, wie sie jedes andere Volksnahrungsmittel kaufen. Die „Sun" beklagt sich dann, daß man häufig so schlechtes Bier in New York bekommt und hofft, daß mit der Preissteigerung auch eine Besserung der Qualität einhergehen möge, eine Hoffnung, welche sich schwerlich erfüllen wird, denn die Qualität des Bieres wird nicht durch den Preis des sogn. „Pitcher"-Bieres regulirt.

Das Ende der Preß-Reptile.

Der neue Reichskanzler Caprivi hat nach einer Kabelmeldung mit den sog. „Reptilen" aufgeräumt. Aber schon sofort nach Bismarcks Rücktritt wurde es still unter der Reptilienpresse. Das „Berl. Tageblatt" schreibt am 4. April:

„Der bisher so munter fließende Quell des officiösen Preßbüreaus ist fast versiegt; offenbar haben die officiösen Preßhelden von maßgebender Seite die Ordre erhalten, ihre zersetzende Thätigkeit einzustellen. Aeußerst spärlich laufen die Zuwendungen aus dem Preßbüreau ein; außerdem sind die Artikel so unschuldigen Inhalts, daß die Redacteure der Kreisblätter und der sonstigen Reptilienorgane nicht wissen, wie sie den politischen Theil gestalten sollen. Jedenfalls ist die erfreuliche Thatsache zu constatiren, daß mit dem Kanzlerwechsel ein anständigerer Ton in der abhängigen Presse Platz gegriffen, indem die ungeheuerlichen Beschimpfungen der Gegner endlich unterblieben. Wenn aber auf einen bloßen Wink von oben die Reptilien urplötzlich zur Ruhe gebracht werden können, so liegt darin leider die Gefahr, daß die alten Zustände wieder einreißen können, so lange eben die bekannte Berliner Centralstelle fortbesteht. Weht eben ein anderer Wind, dann eröffnen die zur Ruhe gebrachten Preßmameluken das alte tolle Treiben wieder. Soll eine dauernde Wendung zum Bessern eintreten, dann müssen alle Parteien ernstlich darnach streben, daß die geheimnißvolle, den Frieden im Innern schwer gefährdende Fälschung der öffentlichen Meinung durch die officiösen Preßhelden unmöglich gemacht werde." Das ist, nach der Kabelmeldung, seither geschehen.

Columbia, das beste Bier im Markte, gebraut von der Conrad Seipp Brewing Co. a24 3m di do sa

Deutsche Oper im Auditorium.

Aufführung von Beethovens „Fidelio."

Heute Abend: Goldmarks „Königin von Saba."

Ludwig van Beethoven hat nur eine Oper geschrieben, diese eine wiegt aber an musikalischem Gehalt und musikalischer Schönheit ein Dutzend anderer sogenannter großer Opern auf. Wie ein bedeutender Kritiker (Hanslick) sagt: Sie enthält stellenweise so wunderbar schöne Musik, wie sie schöner vorher nicht componirt worden war und auch nicht wieder componirt werden kann. Wenn die meisten der populären Opern von heute längst in Vergangenheit gerathen sein werden, wird „Fidelio" auf der Bühne fortleben, gerade wie seine Symphonien ewig schön bleiben müssen. Von der „Parteien Gunst und Haß verwirrt," schwankt heute noch das Charakterbild manches großen Componisten in der Geschichte, über Beethoven ist aber längst das kritische Urtheil gefällt und kein musikalischer Epigone wagt es mehr, an seinem Ruhme zu rütteln, der unantastbar, unerschütterlich ist, einem Felsen gleich, dem selbst der vereinte Ansturm der wüthendsten Wogen nichts anhaben kann.

Gar selten hat man in diesem Lande die Gelegenheit, sich an dem Genusse dieser herrlichen Oper zu erfreuen, und wenn sich eine solche Gelegenheit bietet, wie gestern, dann muß es nur Wunder nehmen, daß das musikliebende Publikum nicht in hellen Haufen nach dem Theater strömt. Wohl darf man sich darüber wundern, daß ein Publikum, welches auszuhalten im Stande ist, vier Abende hinter einander einen Pianisten, mag derselbe auch Bülow heißen, nur Beethoven spielen zu hören, nicht den gleichen Enthusiasmus einer Opernvorstellung entgegenbringt, in welcher eines der erhabensten Werke desselben Meisters in vollendet kunstvoller Weise zur Aufführung gelangt. Daran ist leider der Umstand schuld, daß bei uns auch in musikalischer Beziehung die Mode ihr Machtgebot spricht und die andächtige Gemeinde, welche sich von ihr zu emanzipiren weiß und die lediglich dem Gebot der wahren Kunst sich fügt, immer noch zu klein ist. Indessen auch in dieser Hinsicht wird eine Besserung eintreten, wenn sie auch nicht sobald zu erwarten ist. Haben wir auch diese berechtigte Jeremiade angestimmt, so wollten wir damit keinesfalls sagen, daß das Haus wieder schlecht besetzt war; nein, im Gegentheil, der Besuch war ein besserer, als der am vorhergehenden Abend, zu wünschen wäre aber ein vollgepacktes Haus gewesen. Doch das läßt sich nun einmal nicht helfen und wir versprechen dem Leser über das Besuchsthema keine Klagelieder mehr anstimmen zu wollen. Auf die Dauer wird es uns und wahrscheinlich auch den Lesern langweilig.

Was nun die Aufführung gestern anbetrifft, so reihte sie sich würdig den glänzendsten an, die noch hier gesehen wurwurden, und keinesfalls ist die Oper jemals in dieser Stadt besser gegeben worden, ein Lob übrigens, das wir schon vielen Vorstellungen dieser Gesellschaft haben angedeihen lassen müssen. Frau Kalisch-Lehmann ist heute unstreitig die bedeutendste dramatische Sängerin und eine jede Rolle, die sie singt, gewinnt an Leben und Bedeutung. Die „Leonora" sang sie denn auch mit aller ihr zu Gebote stehender Macht und Leidenschaftlichkeit und hätte Beethoven selbst sie sehen können, — das Hören wäre ihm nämlich schwer geworden, namentlich in seinen letzten Lebensjahren — er hätte mit ihrer Darstellung zufrieden sein müssen. Nächst der ihren war die bedeutendste Leistung die des Herrn Fischer, von welchem Künstler wir gleichfalls sagen können, was wir oben von Frau Lehmann sagten: — er spielt und singt alle Rollen gut. Sein „Rocco" durfte eine Prachtleistung genannt werden. Herr Kalisch sang den „Flarestan" sehr zufriedenstellend, und auch Frl. Traubmann war eine gute „Marcellina", hingegen läßt sich von den Herren Beck und Gorsky wenig Lobenswerthes sagen. Das höchste Lob verdient aber das Orchester für die Art und Weise, wie es seiner Aufgabe gerecht wurde; es spielte während des ganzen Abends, besonders aber die Leonoren-Ouverture No. 3 so ausgezeichnet, daß man mit Freuden ihm die vollste Anerkennung zollen mußte, die ihm auch das Publikum durch stürmischen Applaus zu erkennen gab.

Heute Abend kommt Goldmarks Oper „die Königin von Saba" mit großartiger Ausstattung und folgender Besetzung zur Aufführung:

König Salomon........Joseph Beck
Königin von Saba........Frl. Sophie Wiesner
Sulamith........Frl. Sophie Traubmann
Astaroth........Frl. Charlotte Huhn
Assad........Julius Perotti
Hohepriester........Conrad Behrens
Baal Hanan........Joseph Arden

Kurz und Neu.

* Erzbischof Feehan hat das Grundstück 347 und 349 W. Jackson Str. von Simon Greencbaum käuflich erworben und will auf demselben zu einem Kostenaufwande von $40,000 ein vierstöckiges Gebäude für das „St. Pauls Newsboy's and Bootblacks Home" errichten.

* Der Geldwerth des während des Monats April wiedererlangten gestohlenen Eigenthums beträgt einschließlich Pferde und Wagen etwa $19,357.98, ohne letztere $6576.62.

* Leopold Roth, der wegen eines verbrecherischen Angriffs auf Frau Jennie Bradley, die früher in seinen Diensten gestanden hatte, verhaftet worden war, wurde gestern von Richter Bradwell freigesprochen. Roth hatte Frau Bradley der Ausgabe gefälschter Papiere bezichtigt.

* W. W. Williams, der Buchhalter des Ziegelfabrikanten Ch. D. Colson von 20 W. Lake Str., wurde gestern unter der Anklage, seinem Arbeitgeber $700 unterschlagen zu haben, verhaftet. Sein Verhör wurde von Richter Bradwell auf den 3. Mai verschoben. In Ermanglung einer Bürgschaft von $1000 mußte Williams in's Gefängniß.

„Höfliche" Geschäftsleute.

Kunden, die mit Prügeln traktirt werden.

Viele Klagen gegen die „Boston Boot & Shoe Company".

Eine Firma, welche dem Polizeirichter der West Chicago Ave. fortwährend zu schaffen macht, ist die sogenannte „Boston Boot u. Shoe Co.", welche ein großes Geschäftslokal an der Ecke von Chicago und Milwaukee Ave. und ein anderes an der Ecke von Halsted und Indiana Str. besitzt. Fast allwöchentlich laufen beim Richter La Buy Beschwerden über das unverschämte und flegelhafte Betragen ihrer Angestellten, resp. Besitzer, aus dem Publikum ein. Der Eine beschwert sich darüber, daß man ihn durch Einschüchterung mit Gewalt zum Kaufen zwingen will, der Andere behauptet, daß ihm die gekaufte Waare unter den Händen vertauscht wurde und noch Andere erklären, von den brutalen Clerks direkt mißhandelt worden zu sein.

Das Polizeiregister der West Chicago Ave.-Station weist eine ganze Reihe von Fällen auf, und dort sowohl als auch beim Friedensrichter Woodman prangt z. B. der Name eines der Besitzer des Geschäftes, eines gewissen Rothschild, in deutlichen Lettern. Heute war wieder ein derartiger Fall zur Verhandlung angesetzt, der übrigens die Abwechslung bot, daß einer der Clerks der Gesellschaft einen Kunden verklagt hatte. Richter La Buy kennt indessen seine Pappenheimer zu gut, als daß er der Beschwerde irgend welche Beachtung geschenkt hätte, der Kläger selber bekam vielmehr noch obendrein eine gesalzene Strafpredigt, deren Inhalt im Interesse des Publikums zu veröffentlichen, es uns leider an Raum gebricht. Auch in dem heutigen Falle war die Veranlassung zu dem Gerichtsverfahren die Roheit eines Verkäufers, und zwar eines Verkäufers aus dem Geschäfte an der Ecke von Halsted Str. und Indiana Ave.

Daß sich diese Rohheit noch dazu einem 14jährigen Mädchen gegenüber geäußert hatte, genügt wohl, um die Geschäftsmethode der in Rede stehenden Firma genügend zu charakterisiren. Das Mädchen, die Tochter eines Herrn Felix Gerard, hatte ein Paar Schuhe kaufen wollen und erhielt dabei von einem der Verkäufer, dem ihre Wahl nicht behagte, Schläge in Aussicht gestellt. Der entrüstete Vater begab sich daraufhin sofort in das Geschäftslokal, zog einen Revolver und drohte das gesammte Personal auf die Straße zu jagen. Richter La Buy fand indessen seine Entrüstung vollkommen begründet und entließ ihn, wie vorangegeben, ohne Weiteres.

* Die Bürger der fünfzehnten Ward werden heute Abend 8 Uhr in Klicka's Halle an der North Ave., nahe Heine-Str. eine Versammlung behufs Gründung eines Clubs zur Verbesserung der Ward abhalten.

Scheidungsklagen.

Folgende neue Scheidungsklagen wurden gestern eingereicht: Helen S. gegen Frank T. Short (Scheidung von Tisch und Bett) wegen Ehebruchs, und William gegen Paulina Greenberg, wegen böswilligen Verlassens.

Die folgenden Scheidungsdekrete wurden bewilligt: Rosalina L. von Emil H. Pohlsen, wegen Ehebruchs; Emma von Charles R. Riemenschneider, wegen grausamer Behandlung; William L. von Viola B. Reid, wegen Ehebruchs.

Heiraths-Licenzen.

Die folgenden Heiraths-Licenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Jerome B. Stewart, Gussie Kampman.
George Becker, Emma Swaninger.
Johannes Germann, Rosalie Dichterhof.
Fred Johnson, Antonia Blich.
Peter Kovi, Mary Brown.
Charles Meyers, Hul. Hammerschmidt.
Emil Lindell, Sophie Sandberg.
Hans Larson, Helena Johnson.
Edward Hermann, Ida Sayhouse.
Oscar T. Malmberg, Jennie Ackerlind.
Fdk. Ruroede, Mathilda Fredericks.
Francis Donajski, Rosa Sinda.
Nils S. Nilson, Josephine Rosendahl.
Albert J. Broopfelt, Leonora Casner.
August Cada, Mary Sroub.
John F. Schnaitman, Theresa B. Rintisch.
Christian Spanier, Carrie Koule.
Henry Meinhard, Augusta Haertig.
Julian Osbaldeston, Anna K. Schwalb.
Oscar Sutz, Alwine Bringe.
Heinrich Trepnel, Mathilde Morgenweck.
Jocob Goltz, Ida B. Wießler.
Elton Davis, Jennie Peck.
Emil Glauder, Louise Stageinan.
Adolph Gessing, Sarah Lundeen.
John Knaus, Mary Schlapp.
Adolf Bergmann, Mary Taboskey.
Louis Buelow, Mathilda Patzke.
Claud Ford, Bertha Hagen.

Todesfälle.

Im Nachstehenden veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Mittag Nachricht zuging:

Gertie Timerich, 1169 Lake Str., 1 J. 6 M.
Klara Drusle, 748 Dickson Str., 4 M. 10 T.
Harriet Festermann, Womens Hospital, 37 J.
Samuel Netter, 82 Kramer Str., 3 J. 11 M. 4 T.
Christine Schmidt, 4815 Bishop Str., 1 J.
Paula Wieser-Holmes, 536 W. Adams Str., 60 J. 19 T.
Stephanie Hottinger, 459 N. Wells Str., 42 J.
Frau H. Selbach, 257 N. Franklin Str.
Lizzie Echlin, 2707 Emerald Ave., 16 J.
John Fuehr, 247 Sedgwick Str., 3 J.

Bauerlaubnißscheine

wurden an folgende Personen ausgestellt: H. Wood, zwei 2stöck. Wohnhäuser und Basement, 2545 und 2543 Indiana Ave., $20,000; L. B. Mann, 2stöck. Flats und Basement, 909 N. Robey Str., $2500; T. Astello, 4stöck. Flats und Basement, 220 N. Sangamon Str., $7000; Malcolm Carrother, sechs 2stöck. Flats, 120-28 Pacific Ave., $20,000; Christ. Birgwardt, 2stöck. Flats und Basement, 598 N. Paulina Str., $2500; N. Schramm, 2stöck. Flats und Keller, 1023 W. 21. Str., $4000; J. G. Larsen, einstöck. Wohnhaus und Basement, Jackson Ave. nahe Armitage Ave., $2000; John Gillighter, 3stöck. Flats und Basement, 117 Laflin Str., $7000; John Stack, 2stöck. Flats und Basement, 3152 Shields Ave., $3500; Leon Avignon, 2stöck. Wohnhaus und Basement, 118. und La Salle Str., $3000; P. R. Randolph, 2stöck. Wohnhaus, Atlantic nahe Eberhardt Str., $2000; F. F. Groß, 2stöck. Wohnhaus, 425 61. Str., $3000.

Briefkasten.

Otto F. Wird mit der Wurst hausirt oder dieselbe auf der Straße verkauft, so muß eine Licenz herausgenommen werden.

Arthur G. Wir haben keinen Platz für solche Abhandlungen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Verwandten die traurige Nachricht, daß unsere theuere geliebte Mutter **Margaretha Markus**, im Alter von 77 Jahren, Mittwoch Morgen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Freitag Nachmittag, 1½ Uhr vom Trauerhause, No. 246 N. Curtis Str., nach Graceland statt. Um stilles Beileid bitten die Hinterbliebenen:

Fritz Markus, Sohn; **Henriette Schnert**, Tochter; **Karl Schnert**, Schwiegersohn; **Margaretha Markus**, Schwiegertochter; **Karl Markus**, Schwager nebst Frau. 6

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater **Karl Gilow** am 1. Mai, 6 Uhr Morgens, nach langem Leiden, im Alter von 55 Jahren, selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Sonntag, den 4. Mai, Nachmittags um 1 Uhr, vom Trauerhause, 174 N. Centre Ave., aus nach Waldheim statt. Um stilles Beileid bitten die traurigen Hinterbliebenen dosa7

Maria Gilow nebst Kindern und Verwandten.

An die Sash-, Door-, u. Blindmaker-Fabrikanten!

Zur Notiz!

Wir, die Arbeiter, verlangen laut Beschluß der Union den Achtstunden-Tag nach dem 1. Mai.

Das Comite der **Sash-, Door- u. Blindmaker-Union.**

Achtung alle Boß Carpenters von Chicago und Umgegend!

Heute, **Donnerstag Abend**, um 7:30, wird eine Versammlung der neuen Boß Carpenters und Builders Association in 116 5. Ave. abgehalten werden zum Zweck der Vergrößerung der Mitgliederzahl und um Ihnen mitzutheilen, wie wir den großen Strike zu beendigen suchen. Kommt und hört, was gethan worden ist. **Preß Comite.**

AUDITORIUM.

Große Deutsche Oper

vom Metropolitan Opera House der Stadt New York.

Repertoire für die zweite Woche:
Montag — **Maskenball.**
Dienstag — **Fliegender Holländer.**
Mittwoch — **Fidelio.**
Donnerstag — **Königin von Saba.**
Freitag — **Norma.**
Samstag Matinee — **Königin von Saba.**
Verkauf von Sitzen jetzt im Gange.
Preisliste: $2.50, $2, $1.50, $1, 75 Cents. Logen $15. Allgemeiner Eintritt $1. 26ap1w2

1. Stiftungs-Fest

— und —

BALL

— der —

Damen-Section

— des —

Turnverein „Bahn Frei"

— am —

Samstag, den 3. Mai 1890,

— in der —

„Bahn Frei"-Turnhalle,

No. 723 Ogden Ave. dofrsa3

Eintritt 25 Cts. @ Person.

Turnschwestern und Freunde der Turnerei sind zum Besuche eingeladen. Für ein vortreffliches Programm ist gesorgt. Damen-Comite.

AURORA TURN-VEREIN.

Schauturnen, Concert u. Ball

— in der — fdo4

Aurora Turnhalle,

am Samstag, den 3. Mai 1890.

Tickets 25c @ Person. Abends an der Kasse 50c.

MAI-FEST

— gegeben von dem —

WASH LINE PLEASURE CLUB,

in **Krohns Halle**, Milwaukee Ave. und Kinzie Str., am Samstag Abend, den 3. Mai 1890. Tickets 25 Cts. dofrsa

Wer Arbeitskräfte sucht, etwas kaufen oder verkaufen will, Zimmer zu miethen wünscht, oder zu vermiethen hat u. s. w., setze eine kleine Anzeige in die „Abendpost".

Kleine Anzeigen.

1 Cent das Wort für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

Geschäftsgelegenheiten.

Zu verkaufen: Sehr billig, ein gutgehender Cigarren-, Tabak- und Candy-Store auf der Nordseite. Inhaber muß Stadt verlassen. Adresse H. 115, „Abendpost". 7

Wegen Reise nach Deutschland wird ein Partner für ein lebhaftes Butchergeschäft an der Nordseite gesucht. H. 91, „Abendpost". 7

Zu verkaufen: Eine kleine, gutgehende Bäckerei (nur Ladenverkauf) in bester Lage der Stadt. 208 N. Centre Ave. 30amisamisa,7

Zu verkaufen: Eine kleine Milchroute, zu erfragen im Saloon, Corner Washburn Ave. und Loomis Str. midofr6

Zu verkaufen: Ein guter kleiner Grocery Store, bloß $13 Rent, mit Milchdepot. 389 Southport Ave. midofr7

Zu verkaufen: Ein erster Klasse, sehr gut gehendes Delikatessen-Geschäft, billig wegen Geschäftsveränderung. 212 Centre Str., Nordseite. midofr6

Zu verkaufen: Cigarren-, Tabak- und Candy-Store, Umstände halber, billig. 294 Sedgwick Str. dmd4

Zu verkaufen: 6 Kannen-Milchroute, billig. 2912 Wallace Str. 29ap1w1

Zu verkaufen: Ein 6 Kannen-Milchgeschäft in der besten Gegend von Lake View. Nachzufragen bei Jos. Munk, 755 Lincoln Ave. 29ap1w4

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Schuhgeschäft an N. Halsted Str. in guter Gegend, krankheitshalber. Adr. H. 95 „Abendpost". 28ap1w2

Zu verkaufen: Spottbillig, wegen Fortziehens, ein kleiner Store mit Nähmaschinen, Uhren und Repair Shop, noch verbunden mit einem anderen gutgehenden Geschäft. 531 26. Str. 28ap1w10

Zu verkaufen: Billig, „Abendpost"-Route. Zu erfragen in der Office der „Abendpost". 16abw7

Pool- und Billiard-Reparaturen, sowie Transportiren prompt und billig. N. Ganser, 283 Blue Island Ave., Patent Pool- und Billiardfabrikant. 24mz3m6

Zu verkaufen: Eine Laundry; gute Geschäfte; gute Lokalität. 10 Rush Str. 26ap7t10

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

1000 Kanarienvögel-Weibchen zu kaufen gesucht. North Side Bird Store, 282 Clybourn Ave. 7

Zu verkaufen: Möbel und sonstiger Hausrath, wegen Abreise. 235 W. Congreß Str. 7

Zu kaufen gesucht: Ein gutes fehlerfreies Pferd von 7 bis 8 Hundert Pfund, ein solches, welches für Delivery gebraucht wurde, wird vorgezogen. 514 Blue Island Ave., im Hinterhaus. 7

Zu verkaufen: Pferd und Wagen billig. 699 N. Paulina Str. dfrsa10

Zu verkaufen: Ein gutes Pferd und Wagen, billig. 830 W. Ohio Str., Parterre. 6

Zu verkaufen: Alle Sorten Gemüse-Sämereien. 390 W. 14. Str., Hinterhaus. mido6

Zu verkaufen: Cement-Grabsteine für den Viertel des Marmorpreises; von $5 aufwärts. Dieselben geben an Dauerhaftigkeit und Schönheit dem Marmor nichts nach. 531 26. Str. 28ap1w10

Aerztliches.

Erfolgreiche Behandlung aller Frauenkrankheiten, akuter u. chronischer. 36jähr. Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke Clark. Von 12 bis 4. Sonntags von 1 bis 2. 14ap1j6

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenlidern, Ausschlag oder Hämorrhoiden, den Collivers Hermit-Salbe nicht heilt. 50c die Schachtel. Zimmer 62, 163 State Str. 1ma3m7

Stottern und Stammeln wird gründlich geheilt. Dr. Schwarz, 182 Blue Island Ave. 26apr1w3

Heim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten; Rath und Hilfe in allen Frauenangelegenheiten. Babies adoptirt. Strengste Verschwiegenheit zugesichert. Frau Dr. Schwarz (Czarra), 279 W. Adams Str. 11j16

Kleine Anzeigen.

1 Cent das Wort für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Ein guter Blackſmithhelfer, einer der gut Pferde beschlagen kann. 6031 Wentworth Ave. 6

Verlangt: Tapezierer. Sieber, 587 W. Chicago Ave.

Verlangt: Ein Junge im Corniceshop. 248 Hastings Str. 6

Verlangt: Ein guter Butcher. 935 Milwaukee Ave.

Verlangt: Schneider auf neue und alte Arbeit. 573 Lincoln Ave. 6

Verlangt: Ein guter 2. Hand Brodbäcker 3138 Wallace Str. do3

Verlangt: Ein Junge für Nähte-Bügeln. 1010 Van Horn Str. dofrsa7

Verlangt: 2 starke Jungen um in der Bäckerei an Kuchen zu arbeiten. 91 D. Chicago Ave. 6

Verlangt: Ein Junge der das Barbiergeschäft lernen will. 157 Fullerton Ave. md4

Verlangt: Cabinetmacher erster Klasse, Männer, bei Melchior Bros., Rees und Dayton Str. mdff4

Verlangt: Zwei tüchtige Klempner. 80 Canalport Ave. dimidol

Verlangt: Gute Agenten und Peddler bei gutem Verdienst. Zu melden von Morgens 8 bis Abends 5 Uhr in 625 Milwaukee Ave. oder 35 B. Str. 25ap1w0

Verlangt: Schneider und solche Personen, die sich als Zuschneider, Vormänner (Designer) an Ladies Cloaks, Suits, Jackets &c. practisch ausbilden wollen. Pariser Zuschneiderschule, 212 S. Halsted Str. 21apbw2

Verlangt: Ein deutscher Agent, der etwas mit der Stadt bekannt ist. Vorgezogen wird Jemand, der englisch spricht. $12 per Woche. 175 E. Jackson Str., Zimmer 2, deutsches Zweiggeschäft. 21ap4w1

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen, das waschen, bügeln und kochen kann. Winkler, 583 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen. 777 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. L. Reibel, Milwaukee und California Ave. 6

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 409 Dayton Str. 6

Verlangt: Ein starkes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 599 N. Lincoln Str. 6

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 312 Orchard Str. 6

Verlangt: Ein junges Mädchen von 13 bis 15 Jahren für eine kleine Familie. 102 Vedder Str. 6

Verlangt: Ein Mädchen, das mit Kindern umzugehen versteht und richtig deutsch spricht. 222 Schiller Str. 6

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit. $2 die Woche. 1145 Milwaukee Ave. dofr6

Verlangt: Ein Mädchen, um im Dining-Room mitzuhelfen, muß englisch sprechen. Abjons Engl. Chop-House, 133 E. Adams Str. 6

Verlangt: Hand- und Maschinenmädchen an Röcken. 183 Ambrose Str. dofrsa7

Verlangt: Ein Lehrmädchen und eine Kleidermacherin. 218 25. Place. 7

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 1196 Milwaukee Ave. 10

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit 94 Clybourn Ave. 10

Verlangt: Eine Wittwe oder ein bejahrtes Mädchen als Haushälterin, die auch willens ist, im Store mitzuhelfen; nur eine Anständige braucht vorzusprechen. Nachzufragen H. 105, „Abendpost". dofr10

Verlangt: Ein Mädchen im Restaurant; eines, das auch waschen kann. 233 D. Randolph Str. dfrsa10

Verlangt: Ein deutsches Mädchen bei Kindern. 3221 Wabash Ave. dfr10

Verlangt: Eine gute deutsche Frau als Haushälterin. 107 Perry Str. dfrsa10

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3204 Prairie Ave. 10

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 428 Larrabee Str. 10

Verlangt: Ein böhmisches oder polnisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3210 S. Halsted Str. 10

Verlangt: 10 Köchinnen, 8 erste und 5 zweite Mädchen, die besten Plätze und höchsten Löhne. Herrschaften, welche Hilfe brauchen, werden schnell bedient bei Frau Peters, 225 Larrabee Str. dfrsa0

Verlangt: Ein kräftiges deutsches Mädchen für Hausarbeit. Ordentliche Behandlung, hoher Lohn. Wer die Stelle wünscht, melde sich sofort in 215 Clybourn Ave. mdf4

Verlangt: Wegen Krankheit des bisherigen Mädchens ist 333 Larrabee genöthigt, ein anderes anzustellen. Nur zwei Kinder in der Familie. Guter Lohn. Sofort zu melden. 333 Larrabee Str., Rear. md4

Verlangt: Kleidermacherinnen und Andere, die an der Wissenschaft des Zuschneidens Interesse haben, um die weltbekannte französische, preußische Mode des unabhängigen Maßnehmens zu lernen. Dieses berühmte System hat, was kunstvollen Schnitt und Passen der Kleidungsstücke, in allen Formen, ohne Veränderungen zu machen anbetrifft, nie seines Gleichen gefunden. Jacksons Chicago Tailoring Institute, 202 State Str. 30ap1w4

Verlangt: Zwei Möbelschreiner. 74—76 W. Washington St., Ecke Jefferson, im zweiten Stock. md4

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit: 421 Webster Av., im Store. mdf4

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2523 Wentworth Ave. mido7

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 356 24. Str. mido7

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit, 540 Wells Str., 1 Treppe hoch. mido7

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Köchinnen und Kindermädchen finden stets Stellung. 757 N. Wells Str. 30ap1w7

Verlangt: Ein Mädchen zur Stütze der Hausfrau für allgemeine Hausarbeit. No. 331 Lincoln Ave. mido7

Verlangt: Eine ältliche Frau, um Kinder zu warten. 1219 Wabash Ave. dimidol

Verlangt: Sofort Mädchen, um an Kleidern zu nähen. Nur geübte brauchen sich zu melden. 1344 Diversey Str., unten. dimidol

Verlangt: 100 Dienstmädchen für Privatfamilien. Hotels und Restaurants für Stadt und Land. G. Duske, 170 N. Halsted Str. 28ap1w1

Verlangt: Frauen und Mädchen, die das Zuschneiden, Maßnehmen, Anpassen, Drapiren, Musterzeichnen und Anfertigen von Kleidern, Mänteln, Mantillen gründlich erlernen wollen. Pariser Zuschneideschule, 212 S. Halsted Str. 21apbw2

Verlangt. Dr. Helene Phillips. Damenbehandlung eine Spezialität. Weibliche Leiden sorgfältig untersucht. Consultation, einschließlich Medizinen, $1. Argyle Building, Nordwest-Ecke Michigan Ave. und Jackson Str. 4 10ap,dosa4w,4

Verlangt: Sofort, 75 Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zweite Arbeit, auch Köchinnen und Kindermädchen, hoher Lohn. Frau Weiser, 2560 Cottage Grove Ave. 18mz3m7

Verlangt: Sofort Köchinnen, Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zweite Mädchen und Kindermädchen; beste Plätze und hohe Löhne an der Südseite bei Frau Gerson, 2837 Wabash Ave. 8mzbw10

Verlangt: Männer und Frauen.

Verlangt: Gute Peddler und gute Frauen finden lohnenden und stetigen Verdienst. Butterhandlung. 142 E. Indiana Str. midofr7

Stellungen suchen: Männer.

Ein junger deutscher Musiker empfiehlt sich in Violine bei größerem Orchester. 40 Margareth Str. 1,3,5,7 9.12m17

Gesucht: Ein junger Mann wünscht ein leichtes, gutbezahlendes Geschäft zu erlernen. Offerten unter A. H. 50, „Abendpost". 7

Ein österreichischer Magister der Pharmacie, der deutschen und polnischen Sprache mächtig, sucht einen Posten in einer Apotheke. K. 132, „Abendpost". 7

Gesucht: Häuser zu Painten im Tagelohn. Zu erfragen bei Arnold Käfter, 424 W. 14. Str. mido6

Stellungen suchen: Frauen.

Gesucht: Ein starkes Mädchen sucht Stellung zum Waschen und Haus-Reinmachen, 62 Wendell Str., 3 Stock hinten. dimidol

Wäsche wird angenommen. 430 Melrose Str., Groß Park. dofr7

Gesucht: Eine anständige Frau von 30 Jahren sucht Stellung als Haushälterin, am liebsten beim alleinstehenden Herrn. Adressen erbeten H. 133, „Abendpost".

Wohnungen, Zimmer und Board.

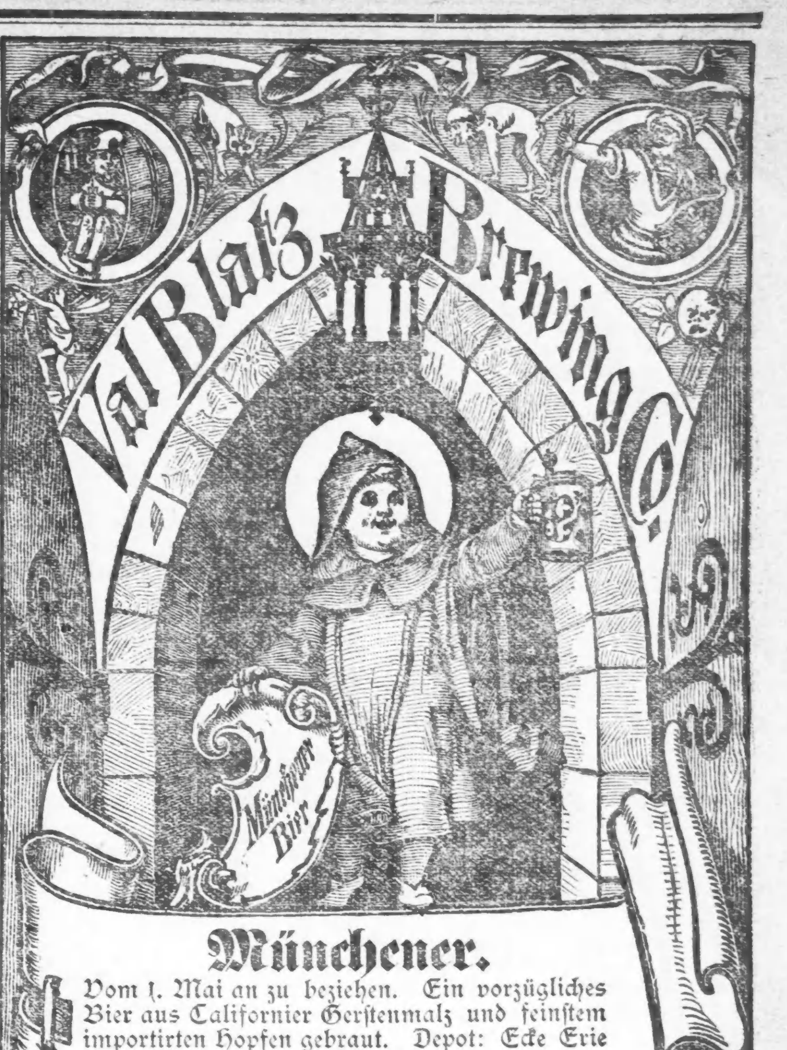
Verlangt: Zwei Boarders. $3½ die Woche. 5016 Laflin Str. 28a1w0

Verlangt: Boarders. 105 Schiller Str. 7

Gesucht: Eine Wohnung von 4 bis 5 Zimmern und Stallung für zwei Pferde. Adresse bitte abgeben an Helfgeist, Delikatessen-Store, 151 Clybourn Ave. 7

Ein junges Mädchen sucht Wohnung und Kost zu mäßigem Preise bei anständigen Leuten zwischen Chicago Ave. und Madison Str., Westseite. Zu erfragen 320 W. Division Str., 3. Floor, Hr. Menning. 7

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer an einen anständigen Mann oder Mädchen, mit oder ohne Board. 482 N. Ashland Ave. 10



Münchener.

Vom 1. Mai an zu beziehen. Ein vorzügliches Bier aus Californier Gerstenmalz und feinstem importirten Hopfen gebraut. Depot: Ecke Erie und Union Str. Telephon No. 4357.

Val. Blatz Brewing Co.

HENRY LEEB, Manager.

Billige Stadt-Lotten

51. Str. u. Western Ave.

$300 und aufwärts.

$25 baar; $5 bis $10 monatlich.

Gegenüber Western Ave. und Garfield Boulevard und Gage Park, sowie Front nach Hackett, Hart, Florence und Blanchard Ave. und 51. und 55. Str.

Alle Verbesserungen. See-Wasser, Seitenwege, schöne Bäume, gradirte Straßen und gute Abwässerung. Hoch gelegen, in der Nähe von Schulen und Kirchen und gerade der Platz für ein Heim.

Nur zwei Blocks vom Oakley Ave.-Bahnhof der Grand Trunk-Eisenbahn, 25 Minuten von der unteren Stadt, 5¼ Cts. Fahrgeld; die Panhandle-Eisenbahn fährt ebenfalls vom Union Depot dorthin, und bald werden auch die Straßenbahnen an dem Eigenthum vorbeifahren. Seht Euch diese Lotten an, bevor Ihr kauft; dieselben werden sicher bald das Doppelte werth sein, da dieses Eigenthum sehr schnell aufgebaut wird und überall die neuesten Verbesserungen ausgeführt werden.

Perfecter Besitztitel, Abstracte mit jeder Lot. Wir leihen Geld zum Bauen oder wir bauen Häuser für Euch und verkaufen dieselben auf leichte Abzahlungen.

Sprecht vor oder schreibt nach unserer Office um Pläne, Freibillets zur Besichtigung des Eigenthums und nähere Auskunft. 8mz,6m,di6

Office an der Ecke der 51. Straße und Western Avenue, stets offen, und ist unser Agent, Herr P. Weihofen, daselbst immer anzutreffen.

F. E. BALLARD & Co.
601 Tacoma Building,
Ecke Madison und LaSalle Str.

Bargains in Humboldt-Park Lotten.

Die größten und billigsten, die je angeboten wurden.

Nur noch wenige übrig. Darum dieser Ausverkauf zum $350. Spottpreis. $750.

Nehmt den Vortheil dieser Gelegenheit wahr, ehe es zu spät ist, an irgend einer der folgenden Straßen eine Lot zu kaufen.

Armitage Ave., Kimball Ave.,
Simons Ave., Cortland Str.,
Mead Str., Ballou Str.,
Dickens Ave., Meeker Str.,
Delamater Place, Irwin Ave.

$10 und aufwärts als Baaranzahlung, Rest $5 monatlich. Beglaubigter Abstrakt unentgeltlich mit jeder Lot.

Agenten sind jeden Sonntag auf dem Grundstück, Ecke Armitage und Simons Ave. und gegenüber dem Depot an Kimball Ave. 23ap.3w,misamo3

H. S. DIETRICH, Zimmer 16, 116 La Salle Str.

Grundeigenthum und Häuser.

Zu verkaufen:— Es ist leichter ein Heim zu kaufen, denn Eins zu miethen. Ich habe noch mehrere Häuser und Flats zu verkaufen, auf leichte Bedingungen. Ihr werdet nicht enttäuscht sein in diesen Gebäuden, wenn Ihr dieselben erst einmal gesehen. Sie sind wie annoncirt, die bestgebauten Häuser in Chicago für's Geld. 7- und 8-Zimmer Häuser; 6, 7 und 8 Zimmer, in jedem Stockwerk der Flatgebäude; heiße und kalte Wasserleitung, Badezimmer, alle modernen Vorrichtungen. Geringe Baaranzahlung erforderlich. Rest nach Belieben. Kommt und seht Euch um, wenn Ihr ein Heim wollt. Congreß und Francisco Str.
John N. Cunning, Eigenthümer,
84 Washington Str., Zimmer 40.
Congreß und Californien. dimidofrsa6

Zu verkaufen: Lotten auf leichte Abzahlungen: An Western und Elston Ave., $300—$500. An Milwaukee und California Ave., $850—$2000. An Humboldt Boulevard und Seitenstraßen, $500—$1000. Gute Häuser von $800—$3000. Verleihe Geld zum Bauen zu 6 Prozent. Office Sonntags offen. E. Melms, 1787 Milwaukee Ave. 10fb3m7

Zu verkaufen oder zu vertauschen für Chicago Grundeigenthum: Eine Farm von 120 Ackern in Laporte Co., Ind. Nachzufragen 4312 Wentworth Ave., Chicago. dofrsa7

Zu verkaufen: Eine auf 1½ Lot stehende, im besten Zustande, 8 Room Cottage und Stall soll, Umstände halber, mit ½ oder ⅓ Anzahlung für $3150 in Lake View verkauft werden. K. 134, „Abendpost". 7

Zu verkaufen: Haus und 2 Lotten in Jefferson Park. Näheres bei John Jürgens, 107 Hastings Str. dofr7

Zu verkaufen: 41 Acker bei Morton Station, in Stücken von 2½ und 5 Ackern. Gut zum Subdividen.

E. Melms, 1787 Milwaukee Ave. 23ap4w0

Zu verkaufen: Lotten an Ecke Fullerton und Western Ave., 18 Minuten Fahrt vom Wells Str.-Depot; Abonnements-Tickets zu 6½ Cents die Fahrt; $425 bis $500 per Lot; leichte Zahlungen; keine Baarzahlung verlangt von Leuten, die Verbesserungen machen wollen; Humboldt Boulevard durchschneidet dieses Grundeigenthum. J. W. Farlin, 85 Washington Str. 23ap,2w,8

Zu verkaufen: Jetzt ist die Zeit eine Lot zu kaufen bevor der Preis steigt; Lotten $300 aufwärts — kleine monatliche Abzahlungen — besser als Bank- oder Bauverein-Aktien — sicher euer Geld zu verdoppeln an den Lotten, welche Ihr von uns kauft. 729 Chicago Opera House. 28mz3bw3

Zu verkaufen: Billig; schöne 4-Zimmer-Cottages an Lincoln Str., zwischen 44. und 45. Str. $50 bis $100 baar; $10 monatlich. T. W. Boßke, Eigenthümer, 2959 Emerald Ave. 1mz1j10

Zu verkaufen: Lotten, frontirend an Humboldt Boulevard, nahe Western Ave., auf fünf Jahre Abzahlung; 18 Minuten Fahrt vom Wells Str.-Depot; Abonnements-Tickets 6½ Cent. J. W. Farlin. 85 Washington Str. 23ap,2w,8

Zu verkaufen: Eine Stein-Cottage mit großem steinernen Stall. Lot 25x125. Harvard Str., nahe California Str. Dies ist ein Bargain im Vergleich zum Werth. Preis $2350. J. N. Cunning, 84 Washington Str., Zimmer 40. dimidofrsa6

Verschiedenes.

Nähmaschinen aller Arten. Wir garantiren Ihnen Arbeit zu Hause, um für dieselben bezahlen zu können. 100 gebrauchte Maschinen für $5 und aufwärts. Domestic Office, 216 S. Halsted Str. 20mz3mt10

Monatliche Zahlungen. Transportwagen, Wagen, Equipagen, Phaetons, Karren, Sättel, Pferdegeschirr und Reparaturen. Fabrik 23. Platz und Archer Ave. Waaren-Lager: 2308—2318 State Str., C. J. Hull. 7ap4w6

Maschinen-Zeichnungen für Erfindungen, Patente &c. 22jährige Erfahrung. Ernst Adshagen & Co., Zimmer A, 228 La Salle Str. 18apbw10

Georg Schüßler, 197 Blue Island Ave., Whitewasher, Calsuminirer. Gute Arbeit garantirt. 1m 1m3

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago, St. Paul & Kansas City-Eisenbahn.

Linie der Schnell-Expreßzüge (Limited) nach St. Paul und Minneapolis. Stadt-Ticket-Offices: No. 188 Clark Str., Depot Ecke Harrison Str. und 5. Ave.

Alle Züge täglich.	Abfahrt	Ankunft
St. Paul & Minn. Limited Expreß..	5.30 N	9.33 V
Des Moines & St. Joseph Lim. Exp.	5.30 N	9.33 V
St. Paul & Minn. Nacht-Expreß....	11.00 N	10.45 N
St. Charles & Sycamore Local.....	11.00 V	10.45 N
St. Charles & Byron Local........	4.30 N	10.10 V

Wabash-Eisenbahn.

Züge kommen an und verlassen Chicago an Dearborn Station, Ecke Polk und Dearborn Str. Ticket-Office: 109 Clark Str.

	Abfahrt	Ankunft
St. Louis, Peoria u. Texas Expreß.	† 8.25 V	† 6.30 N
Kansas City, Peoria u. Springfield.	* 2.30 N	* 1.30 N
St. Louis u. Peoria Vestibuled Exp.	* 9.00 N	* 7.15 V
Custer Park u. Effer Accom........	* 4.30 N	* 9.40 V

* Täglich. † Täglich, ausgenommen Sonntags.

Chicago & Eastern Illinois-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 64 Clark Str., Palmer House und Grand Pacific Hotel. Depot: Dearborn und Polk Str.

	Abfahrt	Ankunft
Danville & Terre Haute Postzug...	* 8.00 V	* 6.20 N
Evansville & Nashv. Schnellpostzug	§11.15 N	§ 7.05 V
Nashville & Southern Schnell-Linie	§ 3.50 N	§11.20 V
Momence Passagier............	* 5.15 N	* 8.15 V

Pullman Buffet Schlafwagen nach Nashville mit dem 3.50 Nachmittags-Zug. Der Zug, welcher um 11.15 N nach Nashville geht, hat Pullman Buffet Schlafwagen

Santa Fe Route.

Chicago—Kansas City. Züge gehen ab von Dearborn Station, Ecke Dearborn und Polk Str. Ticket-Office: 212 Clark Str.

	Abfahrt	Ankunft
Galesburg & Ft. Madison Ex....	§ 8.55 V	§ 6.40 N
Kansas City, Los Angeles & San Diego Fast Vestibule Expreß....	* 6.00 N	* 9.00 V
Streator, Joliet & Pekin Expreß..	§ 1.00 N	§ 1.45 N
Joliet & Streator Vestibule.......	§ 4.20 N	§ 9.50 V
San Francisco Expreß...........	*11.30 N	* 7.25 V
Kansas City, Atchison & St. Joseph Expreß..	*11.30 N	* 7.25 V

* Täglich. § Sonntag ausgenommen.

Wisconsin Central.

Depot: Ecke Harrison Str. und Fifth Ave. Stadt-Ticket-Office: 205 Clark Straße.

Züge nach St. Paul und Minneapolis verlassen Chicago um *5.00 N. und *10.45 N.; Chippewa Falls und Eau Claire, †8.00 V., *5.00 N.; *10.45 N.; Ashland, Duluth und Lake Superior, *5.00 N. †10.45 N.; Waukesha, Fond du Lac, Oshkosh und Neenah, †8.00 V., *3.00 N., *5.00 N., *10.45 N.; Burlington Passagier, *4.35 N.
* Täglich. † Täglich, ausgenommen Sonntags.

Baltimore- und Ohio-Eisenbahn.

Depots: Lake Front, Fuß von Monroe Straße und Fuß der 22. Straße. Ticket-Offices: 193 Clark Straße und Palmer House.

	Abfahrt	Ankunft
Tag-Expreß................	7.10 V	5.15 N
New York und Washington Vestibuled Limited........	10.10 V	9.45 N
New York und Washington Vestibuled Limited........	2.55 N	10.55 V
Pittsburg Limited........	5.05 N	6.55 V
Nacht-Expreß........	10.40 N	4.30 N
Walkerton Accommodation........	4.15 N	9.30 V

Alle Züge halten an 39. Straße und Hyde Park. Alle Züge gehen über Washington. Keine Extraberechnung für B. & O. Limited-Züge.

Chicago und Atlantic-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 107 Süd Clark Str., Dearborn Station, Polk Str., Ecke Fourth Ave., Palmer House und Grand Pacific Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
New York, Boston & Philadelphia Expreß........	x 7.55 N	x8.25 V
New York & Boston Vestib. Limited.	x10.25 V	x9.00 N
Philadelphia Vestibule Limited.....	x10.25 V	x9.00 N
Lima, Marion & Columbus........	o 7.50 V	o6.15 N
North Hudson Accom........	x 5.35 N	x9.10 V
Columbus, Jamestown & Buffalo Vestibule Limited........	x10.25 V	x9.00 N
Columbus, Jamestown & Buffalo durchgehender Expreß........	x 7.55 N	x8.25 V

x Täglich. o Ausgenommen Sonntags.

Chicago- & Grand Trunk-Eisenbahn.

Depot: Dearborn und Polk Straße. Ticket-Offices: 103 South Clark Str., Palmer House, Grand Pacific Hotel und am Depot.

	Abfahrt	Ankunft
Mail und Pacific Expreß........	§ 9.05 V	* 7.30 N
Limited Expreß........	* 3.15 N	*10.10 V
Nacht- und Tag-Expreß........	*11.25 N	* 6.25 V
Atlantic und 2. Pacific Expreß........	* 8.15 N	* 8.10 V
Detroit, Mt. Clemens & Saginaw........	* 8.15 N	* 7.30 V

* Täglich. § Sonntag ausgenommen.

Die Pennsylvania-Linien.

Vom Pennsylvania Depot, Madison und Canal Str. Ticket-Offices: 65 Clark Str., Palmer House u. Grand Pacific Hotel.

Züge gehen:		Abfahrt
Nach New York, Philadelphia, Baltimore, Washington u. Pittsburgh	F Mail Expreß	† 8.00 V
	P Pennsylvania Spezial	*10.30 V
	P Schnellzug	* 3.15 N
	F Pennsylvania Limited	* 5.00 N
	P Eastern Expreß	* 8.30 N
	F Atlantic Expreß	*11.30 N
Nach Louisville, Cincinnati, Indianapolis, und nach dem Süden.		P*10.00 V
		P* 9.30 N

Expreßzüge kommen in Chicago an: Um F *7.00 V, P*7.05 V, P*7.15 V, F*9.45 V, P*4.30 N, P*6.00 N, F†5.00 N, F*9.30 N.

F via Fort Wayne Route. P via Pan Handle Route.
* Täglich. † Täglich, ausgenommen Sonntags.

Die Schatten.

Erzählung von **Karl Emil Franzos.**

(9. Fortsetzung.)

„Wer trägt den Kopf so hoch?" fragte sie. „Von wem erzählten Sie da? Aber Sie sprachen ja auch von einem hellen Gewieher?! Ah so! ein Pferd! Verzeihen Sie, daß ich Sie unterbrechen muß! Sie entschuldigen uns für einige Sekunden!"

Sie stürzte auf Helenen zu, riß sie zur Causeuse hin, drückte sie auf den Sitz nieder und setzte sich neben sie.

„Helene!" flüsterte sie. „Schwöre mir, daß Du nicht erröthest oder aufschreist!"

„Aber warum sollte ich, Tante?"

„Weil ich Dir etwas zu sagen habe. Ich kenne Dich leider! Schwöre!"

„Ich schwöre!" sagte Helene feierlich und hob die Schwurfinger.

„Nun denn — Baron Georg wird gleich hier sein!"

„Ach!" seufzte das Mädchen und schnellte erröthend empor.

„Siehst Du!" flüsterte die Stiftsdame zornig und zog sie nieder. „So hältst Du Deine Schwüre! Das Fräulein schreit auf und wird blutroth, wie ein bürgerliches Gänschen! Du wirst nie lernen, was sich schickt, das wird noch mein Tod sein!"

Der General war eingetreten und wandte sich zu den beiden Jünglingen, die schweigend vor dem Portrait des Feldmarschalls gestanden und ihm nun einige Bemerkungen hierüber mittheilten.

„Gottlob!" seufzte Clarisse auf. „Da ist ja Dietrich und zeigt auch wieder ein menschliches Gesicht! Nun brauche ich mich wenigstens nicht mehr um die beiden Jungen zu bekümmern; wer Dich zu beaufsichtigen hat, kann daneben nicht etwas Anderes thun. Weißt Du denn auch, wie Du Dich zu benehmen hast, wenn er eintritt?"

„O ja, Tante!"

„O nein! Nichts weißt Du, nichts! Man muß Dir Alles sagen."

Sie erhob sich, zerrte das Mädchen zum Sopha hin, drückte es in die Ecke und setzte sich in die andere.

„So!" befahl sie. „Hier sitzest Du nun und rührst Dich nicht von der Stelle! Und wenn er kommt, so bist Du gleichgiltig, verstehst Du, gleichgiltig!"

Vom Schloßhofe her ward das Geräusch einer einfahrenden Equipage hörbar.

„Oh mein Gott!" flüsterte die Comtesse und erröthete wieder. „Da ist er wohl schon!"

„Helene!" zischelte die Stiftsdame. „Werde blässer! werde blässer! — oder es wird noch mein Tod sein!"

Der General war an den Schreibtisch getreten und blickte hinaus.

Ein Zucken überflog seinen Körper. „Er sieht seinem Vater ähnlich!" dachte er. „An ihm liegt's, ob er ein Ende nimmt, wie sein Vater!"

„Herr Baron Georg von Thernstein!" meldete der Diener.

„Blässer!" flehte Clarisse noch einmal.

„Sehr angenehm!"

Der General schritt auf die Thüre zu und reichte dem Eintretenden die Hand.

Er kannte diese stolzen Züge, diese strahlenden blauen Augen, diese freie, von blondem Haar umringelte Stirne, — er hatte sie seit jener Spätherbstnacht im Parke zu Pernhofen oft in seinen häßlichsten Träumen gesehen.... wieder wollte ihn das Grauen übermannen, aber er bezwang es.

Er konnte sogar freundlich lächeln, und nur die Stimme zitterte, als er sagte:

„Willkommen, Herr Baron! Ich hätte Sie unter Tausenden sofort erkannt — Sie tragen Namen und Wappen im Antlitz!"

Georg verbeugte sich.

„Ich bin Ihrer Einladung mit Freuden gefolgt, Herr General!" Er schien befangen; ein spähender Blick streifte die Züge des Grafen und glitt dann rasch, wie verstohlen, durch's Zimmer.

„Ich komme," fuhr er fort, „wie ich erst gestern aus den Zeitungen erfahren, an einem festlichen Tage. Meine herzlichsten Glückwünsche!"

„Ich danke Ihnen!" Sie schüttelten einander noch einmal die Hände. „Zum sechzigsten Geburtstage sollte man eigentlich vernünftiger Weise Condolenzen entgegennehmen."

Er führte den Gast vorwärts, an den beiden von Bräuerle vorüber.

„Die Herren kennen einander?"

„Gewiß — durch Sphinx!" sagte der Aeltere.

„Ich erinnere mich!"

„Kapitalpferd!" versicherte der Jüngere. „Kauf reut uns nicht!"

„Und nun gestatten Sie, daß ich Sie meiner Schwester und meiner Nichte vorstelle!"

Helene war nicht blässer geworden, und nun beging sie ein neues Verbrechen.

„Aber mich kennt ja der Baron schon, Onkel!"

„Gewiß!" erwiderte Georg herzlich, „und ich freue mich aufrichtig, Sie so unvermuthet —"

„Auch ich erfuhr es eben erst und —"

Die Stiftsdame hatte ihr starres Entsetzen überwunden. Sie zupfte das Mädchen so energisch am Aermel, daß es auch der Arm deutlich verspürte.

„Bitte, nehmen Sie Platz, Baron!" Sie wies auf den nächsten Fauteuil. „Ich erinnere mich, meine Nichte sprach uns einmal von Ihnen! Sie waren ihr Cotillontänzer bei einer Reunion im Adeligen Casino!"

„Mehrere Male, Tante!"

Clarisse fühlte sich einer Ohnmacht nahe.

„Sie haben große Reisen gemacht?" fragte sie fast stammelnd. „Sie waren auch in Amerika? Es soll dort sehr hübsch sein, aber auch sehr — heiß?"

„Am Aequator allerdings!" erwiderte er. „In Canada ist es sehr kalt!"

„Was Sie nicht sagen! Sehr kalt? Das ist ja höchst interessant! Da gibt es ja wohl sogar Eisbären dort? Ich habe einmal ein solches Fell gesehen — das müssen sehr — sehr niedliche Thierchen sein!"

Es blieb der Stiftsdame erspart, ihre Kenntnisse in der Geographie und Zoologie des Ferneren zu enthüllen. Die Thüre hatte sich abermals geöffnet, die Gräfin war eingetreten. Das edel geschnittene Antlitz erschien im Rahmen der dichten schwarzen Flechten fast gespenstisch bleich, die zarte Gestalt hielt sich nur mühsam aufrecht.

Der General schritt ihr rasch entgegen.

„Du bist leidend?" fragte er.

„Ich danke," erwiderte sie leise. „Ich bin wieder wohler. Meine besten Glückwünsche!"

Ihr Gatte faßte ihre Hand.

„Du erlaubst, daß ich Dir den Baron Georg von Thernstein vorstelle!"

Georg verbeugte sich; sein Antlitz war so blaß geworden, wie das der Gräfin. Sie aber tastete wankend, keines Wortes mächtig, nach der Lehne des nächsten Fauteuils.

„Du bist unwohl!" rief die Stiftsdame erschrocken. „Mein Gott ich warnte Dich ja!"

„Es ist nichts!" stammelte sie. „Seien Sie willkommen, Baron—"

Ihre Lippen erblaßten, die Augen schlossen sich.

Clarisse eilte hinzu und ließ die Ohnmächtige in den Fauteuil sinken.

„Sophie! Liebe Sophie!" schluchzte Helene und bedeckte die Hände der Gräfin mit Küssen. „Helft doch, sie stirbt!"

„Es ist nur eine Ohnmacht!" rief Clarisse.

Der Graf war langsam, ohne die Augen von dem bleichen Antlitz zu wenden, einige Schritte zurückgewichen.

„Nur eine Ohnmacht!" murmelte er. „Jähe Freude tödtet nicht!...... Er ist's!"

Fünftes Kapitel.

Es war zwei Stunden später, gegen die dritte Nachmittagsstunde. Die Sonne brannte mit voller Gluth hernieder; still standen die glühenden Lüfte über der erhitzten Erde. Die guten Villacher hatten in ihrem reichen Schmuck auf dem Heimwege noch mehr zu leiden als früher. Aber was war dieses äußere Ungemach gegen die innere Empörung! Dem wohllöblichen Bürger-Grenadier-Corps war heute eine Schmach, eine Zurücksetzung widerfahren, wie sie bisher Niemand — oder bleiben wir bei der Wahrheit — wie sie bisher nur zuweilen Jemand der ruhmvollen Genossenschaft anzuthun gewagt. Der Graf hatte die Herren Offiziere drei Stunden ohne Bescheid warten lassen und ihnen dann durch seinen Diener mitgetheilt, daß er sie nicht empfangen werde.

Aber noch mehr: Es hatte sich auch Niemand darum gekümmert, wie sie nun wieder zur Station gelangen sollten. Rathlos standen sie im Schatten des Portals und blickten bang in den sengenden Sonnenschein hinaus, als endlich wieder der Kastellan erschien und trotz seiner sichtlichen Verstörung sofort that, was schicksam war. Er sorgte für einen Wagen und entschuldigte den Grafen, so gut er konnte: Die Gräfin sei soeben plötzlich ohnmächtig geworden.

Die Thatsache an sich war richtig. Aber war dies hier ein stichhaltiger Grund?

„Der Blutrich könnt' wahrhaftig daran gewöhnt sein, daß das arme Weib in Ohnmacht fällt!" sagte der Krämer grimmig. „Nun spielt er sich plötzlich auf den Zärtlichen hinaus!"

Der Gastwirth stimmte eifrig zu.

„Es ist ja nur eine Ausrede!" rief er. „Zum Diner hat er sich mit seinen Gästen ohne die Gräfin gesetzt! Der Appetit ist ihm also nicht vergangen!"

Nur Meister Kilian schwieg; er, der allmächtige Hauptmann, der diesen „Korpsbeschluß" durchgesetzt, empfand auch die Schmach am tiefsten; er schwieg, bis sich endlich seine Entrüstung in den Worten entlud:

„Und nicht einmal von einem Geschenk an die Korpskasse war die Rede! Er ist also nicht blos ein Blutrich, sondern sogar ein Geizhals!"

Der Schneider irrte, wie wir wissen. Der General hatte nicht aus Sparsamkeit die Deputation zu sehen vermieden, und vollends wäre ihm kein Opfer zu schwer gewesen, wenn er sich an diesem Tage auch den anderen Pflichten der Höflichkeit hätte entziehen können. Er litt Furchtbares, während er so an der festlich geschmückten Tafel saß und freundliche Worte geben und empfangen mußte. Jedes Wort aus dem Munde des Mannes, den er nun als seinen Todfeind erkannt, jeder freundliche Scherz, den Helene an diesen Mann richtete, ging ihm wie ein Dolchstich durchs Herz. Aber den schlimmsten, den bittersten Grimm erregte ihm der Gedanke an seine Gattin.

„Da liegt nun wohl die Fromme auf den Knieen," dachte er, „und dankt dem Himmel, daß es ihrem Geliebten durch ein infames Mittel gelungen ist, sich Eintritt in ihr „Gefängniß" zu verschaffen! Jetzt ist Alles gut, obwohl der „grausame Tyrann" leider noch immer lebt. Einsame Gefangenschaft ist peinlich; zu Zweien kann sie sich vielleicht sehr angenehm gestalten!"

Aber auch der Graf irrte; Sophie jubelte in diesem Augenblicke nicht. Einsam lag sie auf ihrem Schmerzensbette; das Zimmer war verdunkelt, weil ihre Augen, die in den letzten Tagen so viel geweint, die Sonne nicht vertrugen, nur einzelne goldige Lichtfäden stahlen sich durch die Gardine und ließen den hellen Sammt, die silbernen Spiegelrahmen des reichen Boudoirs aufleuchten. Aber tiefere Dämmerung war in ihrem Herzen, und kein tröstlicher Strahl erhellte ihren Jammer.

Wirr zogen die Bilder der Erinnerung durch das fiebernde Hirn, und je lichter sie waren, je schöner sie ein fernes Glück vorgaukelten, desto schmerzhafter zuckte das arme Herz — jenes Glück war verloren, verschleudert und versenkt, wie ein Edelstein im Meere; keine Menschenkraft vermochte es wieder heraufzuholen, und jeder Versuch konnte das Weh nur mehren und vergiften, indem er die Schmach hinzufügte!

Oh! sie hatte dies erkannt, sie hatte den Retter nicht gerufen, und wenn er nun doch um dieses Kleinods willen Leben und Glück einsetzen wollte und sich zum Sprung in die Tiefe rüstete — ihre Schuld war es nicht, wenn er unterging .... Und doch! ward sie nicht schon dadurch schuldig, daß sie es schweigend duldete? Aber durfte sie es verhindern? Ging es nicht über Menschenkraft? Und konnte es der Wille Gottes sein, daß zwei Herzen elend blieben für und für?....

Rathlos, in bitterster Seelenqual, wand sie sich auf ihrem Lager und schloß die Augen, wie vor einer drohenden Gefahr. Aber sie sah sie deshalb doch, die Bilder der Zukunft, immer düsterer, immer häßlicher kamen sie gezogen, und sie erblickte sich selbst, qualvoll verendend unter der Faust des Peinigers, oder lebend, liebend und geliebt, aber befleckt von Sünde und Schande....ach! was war das Schlimmere?....

Sie richtete sich auf und erhob die gefalteten Hände; ihr Herz schrie empor um Rettung und Erbarmen und legte zahllose Gedanken und Bitten in die Worte, welche die bleichen Lippen immer wieder murmelten:

„Vater Unser, der Du bist im Himmel....führe uns nicht in Versuchung ....Vater Unser, der Du bist im Himmel"....

Wäre diese Frau eine Sünderin gewesen, beladen mit der schlimmsten Schuld, welche ein Mensch an dem anderen begehen kann, vielleicht hätte sich selbst dann ein gütiges Herz ihrer erbarmen mögen, um der Qualen willen, welche sie in dieser Stunde litt, und nun gar ein allgütiger Gott! Aber war sie eine Sünderin? Und wenn ihr Eid am Altare ein Frevel gewesen, hatte sie ihn zu verantworten? Traf nicht Andere die schlimmere Schuld?

„O mein Gott," stöhnte sie, „Du weißt ja, ich mußte es thun!"

Aber wenn sie wirklich nur ein Opfer gewesen, ein Werkzeug in fremder Hand, warum griff sie sich nun verzweifelt ins Haar und knirschte:

„Mich trifft nur, was ich verdient! Ich wußte ja, daß ich ihn nie würde vergessen können — warum versprach ich es mir selbst und Anderen?!"

Und wieder kamen die Bilder der Erinnerung gezogen, und sie blickte schaudernd zurück, wie sich Glied um Glied gefügt zu der Kette, welche sie nun fesselte, so ehern und unlösbar, daß sie nur ein Retter zu sprengen vermochte, der Tod! Aus Unglück und Verblendung war diese Kette geschmiedet, aus falscher Scham und echter Liebe, der heiligsten, welche ein Herz empfinden kann, der Kindesliebe.... Wehe dem Kinde, das nicht Alles daran setzt, das greise Haupt des Vaters vor Schmach zu schützen — gewiß! sie hatte schließlich nur gethan, was sie gemußt, aber wäre nicht vorher ein rettender Ausweg möglich gewesen? Und war es nicht ein Frevel gegen sich selbst, wie gegen den Geliebten, als sie ihr stolzes Herz verstockt und diesen Ausweg verschmäht? Sie hatte sich selbst vorgelogen, daß sie aus zarter Rücksicht gehandelt, aber war es nicht vielmehr eitler, thörichter Stolz gewesen?.... Eitelkeit und Stolz gegen ihn, von dem sie sich geliebt wußte, den sie liebte, seit sie denken konnte!

Ja, seit sie denken konnte! Der sanfte Glanz dieser blauen Augen leuchtete tief in ihre Kinderzeit hinein. Es war wie eine Vorbedeutung dessen, was er ihr später werden sollte, daß sie den blonden, sanften und doch so ernsten, fast männlichen Jüngling an dem Tage kennen gelernt, da über ihr Herz der erste große Schmerz gekommen.

(Fortsetzung folgt.)

Juwelen und Spitzen.

„Du hast Diamanten und Perlen,
„Hast Spitzen und Bänder und Sammt ..."

aber was nützen dir, o Mädchen, alle deine Juwelen und deine Spitzen, wenn du den angreifenden Pflichten, welche die fashionable Gesellschaft ihren Mitgliedern auferlegt, erliegst, deine Gesundheit verlierst und ein physisches Wrack wirst, wie dies in tausenden von solchen Fällen täglich vorkommt.

Unter solchen Umständen würdest du gerne all' deinen Schmuck und alle deine Spitzen opfern, um die verlorene Gesundheit wieder zu gewinnen. Das kannst du aber auch, wenn du nur von dem großen Wiederherstellungsmittel, bekannt als Dr. Pierce's Favorite Prescription, Gebrauch machen willst. Tausende dankbarer Frauen segnen den Tag, an welchem sie zuerst mit demselben bekannt gemacht wurden.

Für alle Störungen, Unregelmäßigkeiten und dem Frauengeschlecht eigenthümlichen Schwächezustände ist sie das einzige Mittel, welches von Apothekern **unter der positiven Garantie des Fabrikanten** verkauft wird, daß es in jedem Falle Befriedigung gewähren wird, widrigenfalls das Geld dafür zurückerstattet wird.

Dr. Pierce's Pellets reguliren und reinigen Leber, Magen und Gedärme. Ein Pillchen eine Dosis. Zu haben in Apotheken. 25 Cents ein Fläschchen.

Marktbericht.

Chicago, 30. April 1890.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.

Neue Gurken $1.00—2.00 per Dtzd.
Salat 25—35c per Dtzd. Bündel.
Radieschen 30—40c per Dtzd. Bündel.
Spargel $1.25—$1.75 per Kiste.
Kartoffeln 38—50c per Bu.
Illinois süße Kartoffeln $3.50—3.75 p. Brl.
Weiße Bohnen, No. 1., $1.80—1.85 per Bu.
Rothe Beten 40—50c Dtzd. Bündel.
Weiße Rüben $1.00—1.25 per Brl.
Zwiebeln $4.00—4.50 per Brl.
Einheimischer Sellerie 25—30c per Dtzd.
Neuer Kohl $4.00—5.50 per Kiste.

Früchte.

Kochäpfel $3.25—$4.25 per Brl. Bessere Sorten $4.50—5.00 per Brl.
Apfelsinen $3.00—4.50 per Kiste.
Citronen von $4.00—5.00 per Kiste.
Erdbeeren $1.25—2.25 per Kiste.

Butter.

Beste Rahmbutter 17½—18c per Pfd.; geringere Sorten variirend von 11—16c.

Käse.

Voll-Rahm-Käse (Cheddar) 9½—9¾c per Pfd. Feinere Sorten 10—11c per Pfd.
Abgerahmter Käse 3—5c per Pfd.
Schweizer-Käse 11—13c per Pfd.

Fleisch.

Kalbfleisch 4—6c per Pfd.

Lebendes Geflügel.

Küken 15—20c.
Alte Hühner 8—8½c per Pfd.
Enten 11-12c; Truthühner 12-14 per Pfd.
Gänse $4.50—5.50 per Dtzd.
Frische Eier 10½-11c das Dtzd.

Hafer.

No. 3 25—25½c, No. 2 27—27½c.

Heu.

No 1 Thimothee $10.50—11.50.
No. 2 8.50—$9.50.

Smyrna-Rug-Verkauf

in dem

Bee-Hive

Diese Rugs sind nicht das Ueberbleibsel irgend eines Fabriklagers, sondern sind alle nach den neuesten Mustern verfertigt und von bester Qualität.

Größe 18x36, regulärer Preis $1.25, reduzirt auf . 59c
Größe 21x45, regulärer Preis $2.25, reduzirt auf . $1.45
Größe 26x54, regulärer Preis $3.25, reduzirt auf . $2.25
Größe 30x60, regulärer Preis $3.75, reduzirt auf . $2.75
Größe 36x72, regulärer Preis $4.75, reduzirt auf . $3.75

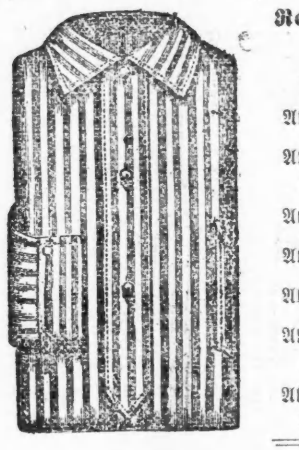
Teppich-Verkauf.

2-fach Union, extra-super, regulärer Preis 45c, reduzirt auf 35c
2-fach ganzwollene, regulärer Preis 60c, reduzirt auf 50c
2-fach ganzwollene, extra-super, regulärer Preis 70c, reduzirt auf 59c
Brüsseler Tapestry, regulärer Preis 60c, reduzirt auf 49c
Brüsseler Tapestry, regulärer Preis 70c, reduzirt auf 59c

Herren-Ausstattungswaaren-Deptm.

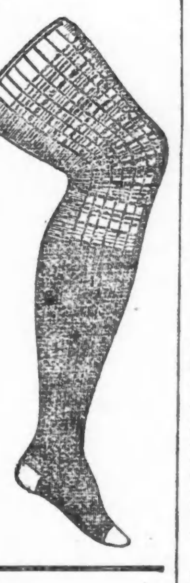
Reduktions-Verkauf von Damen- und Herren-Ausstattungswaaren für

„nur 2 Tage."



Alle unsere 50c schön gestreiften Flanell-Hemden, heruntergesetzt auf ....35c jedes.
Alle unsere 75c schöne Tennis Flanell-Hemden mit einfachen und gefalteten Busen, heruntergesetzt auf ....50c jedes.
Alle unsere importirten $1 und $1.25 schottisch Flanell-Hemden, heruntergesetzt auf ....75c jedes.
Alle unsere $1.50 und $1.75 seidengestreiften schottisch Flanell-Hemden, heruntergesetzt auf ....$1.00 jedes.
Alle unsere 50c Balbriggan-Hemden und -Unterhemden, heruntergesetzt auf ....29c jedes.
Alle unsere schönen 4 thread importirten französischen Balbriggans, werth bis zu $1, heruntergesetzt auf ....50c jedes.
Alle unsere wollene Hemden und Unterhosen für Frühjahrstracht, heruntergesetzt auf ....35c jedes.

Strumpfwaaren.



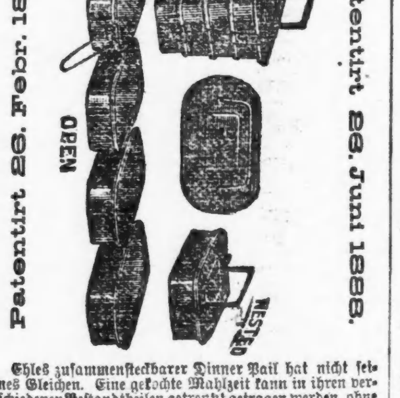
Alle unsere schön gestreiften, importirten baumwollenen Strümpfe, früherer Preis 25 und 35c, heruntergesetzt auf 19c das Paar.
Alle unsere 35c echt schwarze und schön gestreifte baumwollene und Lisle Thread Strümpfe, heruntergesetzt auf 25c das Paar.
Alle unsere 15c und 19c echt schwarze Strümpfe für Mädchen, heruntergesetzt auf 10c das Paar.

Für auffallende Bargains besucht den

Bee-Hive

172, 174 und 176 State Straße.

Warum nicht das Beste kaufen? Es ist das Billigste.



Ehles zusammenlegbarer Zimmer Pult hat nicht seines Gleichen. [illegible] Zu verkaufen von **Mark C. Farr**, 30 West Randolph Str., Chicago. 28aplw10

Kinder-Wagen.

Die größte Auswahl von Kinder-Wagen, Rohrstühlen und Rohr-Schaukelstühlen findet man in der Chicago Willow & Rattan Works [illegible]
268 South Halsted Str., Ecke Harrison und Blue Island Ave.

Achtung Soldaten!

Ein Gesetz, welches $12 monatliche Pension an Soldaten und deren Wittwen [illegible] erlaubt. [illegible]
Zimmer 4, Metropolitan Block, Randolph und LaSalle Str.
L. K. GILLSON & CO.,
Wir sprechen Deutsch. Pensions-Vermittler.

CHAS. RAISER'S Kinderwagen-Fabrik
62 u. 64 Clybourn Ave. [illegible]

KINDER-WAGEN. — L. G. Spencers Fabrik, 221 W. Madison Str. [illegible]

Dahms & Langworthy,
Deutsche Advokaten,
Real Estate and Commercial Law.
Zimmer 72 und 73, Unity Gebäude.
79 Dearborn Str., Chicago.

JOSEPH STAAB,
Rechtsconsulent und Notar,
Zimmer 15, 79 Dearborn Str.
Abstracte [illegible] Nachlaßsachen [illegible] Sonntags [illegible]

SCHNEIDER & STOTZER,
3018 State Str. und 2135 Archer Ave.,
liefern die besten Photographien in der Stadt. [illegible]

J. J. Kelley. A. J. Kotz.
KELLEY & CO.
Populäre Schneider, 92 5. Ave.
[illegible]

Schiffskarten
von und nach EUROPA
billiger als bei irgend einer anderen Agentur.
Geldsendungen pünktlich und billig besorgt.
KOPPEL & HUNSBERGER,
General-Agenten.
No. 134 La Salle Str.
Sonntags offen von 9-12 Uhr Vormittags.

Henry Laing,
159 E. WASHINGTON STR.
wurde Montag, den 21. April eröffnet.
[illegible]

H. KESTNER'S Vogel- und Samen-Geschäft umgezogen nach No. 36 W. Madison Str., unter dem Gault House.

Leberleiden.

Leber und Nieren sind nebst Herz, Lunge und Magen die wichtigsten zur Erhaltung des Lebens nothwendigen Werkzeuge, und Pflicht eines Jeden, der es mit sich selbst gut meint, ist es, dieselben in möglichst gesundem Zustand zu erhalten. Im Gegensatz zu Herz, Lunge und Magen aber, die beim normal organisirten Menschen schon einen guten Puff aushalten können, ohne gleich den Dienst zu versagen, ist die Leber ein sehr empfindliches Organ, und die leiseste Störung oder Unterbrechung der Thätigkeit derselben macht sich alsbald in unangenehmster Weise bemerkbar, und zwar in Form ernstlicher Verwickelungen, für welche die Aerzte eine ganze Anzahl langer lateinischer Namen erfunden haben, und welche, wenn nicht bei Zeiten dazu gethan wird, langwierige und höchst schmerzhafte Krankheiten und gar häufig den Tod zur Folge haben. In nichtärztlichen Kreisen pflegt man alle diese Verwickelungen unter dem Namen Leberleiden zusammenzufassen. Ihre Symptome sind selbst für den Laien leicht erkennbar: gelbliche Färbung der Haut, namentlich des Weißen im Auge, gelbrother und in schlimmeren Fällen braunrother oder gar blutigröthlicher Urin, Schmerzen beim Harnlassen, widerlich bitterer, galliger Geschmack im Munde, filzartig belegte Zunge, Appetitlosigkeit und namentlich Widerwillen gegen den Genuß von Fleischspeisen, verbunden mit Kopfweh, leichten Fieberanfällen, u. s. w. sind untrügliche Kennzeichen, daß mit der Leber etwas nicht richtig ist. Sobald eines oder mehrere dieser Kennzeichen sich fühlbar machen, ist es zur Vermeidung ernstlicher Krankheiten unbedingt nothwendig, die Leber von überschüssiger Galle, von allen Ansammlungen verdorbener Stoffe zu befreien, den Säftekreislauf im Körper zu befördern und zu erleichtern und den launischen Appetit in gelinder Weise anzuregen. Zu diesem Zweck gibt es nun kein besseres Mittel, als die seit Alters berühmten St. Bernard Kräuter-Pillen. Dieselben werden ausschließlich aus den würzigsten Alpenkräutern zubereitet, deren heilkräftigste Bestandtheile ohne jegliche mineralische Beimischung von geschickter Hand in Pillenform gebracht werden. Die St. Bernard Kräuter-Pillen sind in jeder guten Apotheke zu haben, oder direkt von B. Neustädter & Co., Box 2416 in New York, für 25 Cents zu beziehen.

Dr. CAMFIELD,
Augen- und Ohren-Arzt.
Künstliche Augen u. Hör-Rohre eingesetzt.
163 State Str.
Office-Stunden: Von 10 Uhr Vorm. bis 4 Uhr Nachm.

DR. GOODMAN,
Zahnarzt, Parlors 1, 2, 3 und 4, 132 W. Madison Str., Ecke Halsted. Zähne schmerzlos ausgezogen. Beste Gebisse $5 bis $10. Feine Füllung 50c. u. aufwärts. Die größte u. vollständigste zahnärztliche Office Chicagos. Keine Schüler, nur geprüfte Zahnärzte. 1m3

Dr. Ernst Pfennig,
ZAHN-ARZT,
18 Clybourn Ave.
Beste Gold-Füllungen und Gebisse eine Spezialität. Zähne werden gefahr- und schmerzlos gezogen. Billigste Preise. 1olj7

Bestes Gebiß für $5—$7 und wird 5 Jahre imstande gehalten. Goldfüllungen $1.50; Silber- und andere Füllungen $1. Zähne werden ohne Schmerzen ausgezogen. Aerzte beständig zur Hand. 24m3m6
Deutsch-Amerikanische Dental Parlors, Zimmer 1 und 2, 202 State Str., opp. "The Fair."

Bandwurm beseitigt unfehlbar in 2 Stunden. F. Reichardt, 83 W. Kinzie Str., nahe Milwaukee Ave. Viadukt

Dr. HUTCHINSON,
welcher über dreißig Jahre in Chicago als Arzt practicirt, hat während dieser Zeit mehr **chronische Nerven und Hautkr. nkheiten** behandelt, als **jeder andre Doctor in Chicago. Specielle Leiden aller Art, Verlust der Energie, Schwäche, allgemeines Unvermögen, Hals- und Mund-Entzündung, Ausschlag der Haut** und des **Kopfes, Schmerzen** in den **Gelenken, Rheumatismus, Geschwüre** an **irgend** einem Theile des **Körpers** und **Rückgrates, Nerven-Anfälle, Magen-** und **Unterleibs-Leiden,** sowie der **Nieren** und allen damit verbundenen **Organen** werden **vollständig geheilt. Freie Consultation** in seinem **Private Dispensary oder brieflich.** Medicinen werden portofrei per Post oder Expreß gut verpackt, versandt. Heilung wird in jedem Falle garantirt, dessen Behandlung mir anvertraut wird. Wo Heilung nicht möglich, wird es Ihnen offen gesagt werden. Sprechstunden von 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends, Sonntags von 10 bis 12 Uhr Vormittags. 25ap4w1
Private Dispensary Office, 125 S. Clark Str.

Home Treatment.

Elektricität auf unsere Methode angewandt ist eine große Erfindung und **heilt** bestimmt alle Leiden, wo andere Arten von elektrischen und medizinischen Behandlungen erfolglos geblieben. Eine gewaltige Strömung, Tag und Nacht auf die kranken Theile wirken lassen, ohne Brandwunden zu verursachen, reizt nicht blos den Appetit, sondern beruhigt die aufgeregten Nerven, verleiht dem Körper Wiederbelebung und giebt ihm seine volle Gesundheit zurück. Einfach, dauerhaft, jedoch praktisch und wissenschaftlich. Unsere Anfragen beweisen den Erfolg den das Unternehmen erlangt. Völlige Darlegung, Untersuchung und Feststellung des Falles durch einen geschickten Arzt, persönlich oder durch Brief, wird unentgeltlich besorgt.
HOME TREATMENT ELECTRIC CO.,
191 Wabash Ave., Chicago. 28m3mt3

Western Medical & Surgical Institute, 127 La Salle Str., **Dr. R. Greer,** seit 30 Jahren prakticirend, giebt freien Rath über alle speziellen Männerkrankheiten. Dr. Greers neue Heilmittel kuriren sofort. Ein sicheres Mittel gegen **Nervenschwächen.** Sprechstunden 9—8 täglich, Sonntags 10—12. n13,1j,8

Dr. Dodds
widmet seine besondere Aufmerksamkeit allen chronischen Krankheiten. Geheime Geschlechts- und Hautkrankheiten, Hämorrhoiden und bösartige Geschwüre behandelt ohne Messer und ohne Verhinderung am Geschäft. Consultation frei. 139 O. Madison Str. 1ap,1mo,8

PILES Geheilt, oder Geld zurückerstattet. Eine Schachtel spanische Salbe heilt jeden Fall PILES. Jede Schachtel 50 Cts.
Gebrüder Abbott,
290 S. Franklin Str., Chicago.

—Ein—
Dankbarer Patient
(Kein Arzt konnte ihm helfen)

der seinen Namen nicht genannt haben will und der eine **vollständige Wiederherstellung von schwerem Leiden** einem, in einem Doktorbuch angegebenen Arznei verdankt, läßt durch uns dasselbe kostenfrei an seine leidenden Mitmenschen verschicken. Dieses große Buch beschreibt ausführlich alle Krankheiten in klarer verständlicher Weise und giebt Jung und Alt beiderlei Geschlechts **schätzenswerthe Aufschlüsse** über Alles, was sie interessiren könnte, außerdem enthält dasselbe eine reiche Anzahl der **besten Recepte,** welche in jeder Apotheke gemacht werden können. Schickt Euere Adresse mit Briefmarke an:
Privat Klinik und Dispensary,
23 West 11. Str., New York, N. Y.

Dr. LeROY & CO.,
Fabrikanten u. Händler in
künstlichen Gliedern,
Bruchbändern, Bandagen, 2c. 2c.
Sendet um illustrirten Catalog nach
125 Clark St.
Zimmer 17 und 18.
Es wird Deutsch gesprochen. fljo

Eine vorzügliche Gelegenheit
zur Ueberfahrt zwischen Deutschland und Amerika bietet die allbeliebte Baltimore Linie des
Norddeutschen Lloyd.
Die rühmlichst bekannten, neuen und erprobten, 6000 Tons großen Postdampfer dieser Linie fahren regelmäßig wöchentlich zwischen
Baltimore und Bremen
direkt,
und nehmen Passagiere zu sehr billigen Preisen. Gute Verpflegung! Größtmöglichste Sicherheit! Dolmetscher begleiten die Einwanderer auf der Reise nach dem Westen. Bis Ende 1888 wurden mit Lloyd-Dampfern
1,835,513 Passagiere
glücklich über den Ocean befördert, gewiß ein gutes Zeugniß für die Beliebtheit dieser Linie. Weitere Auskunft ertheilen:
A. Schumacher & Co., General-Agenten No. 5 Süd Gay Str., Baltimore, Md.,
J. Wm. Eschenburg, General-Agent, No. 104 Fifth Ave., Chicago, Ill., oder deren Vertreter im Inlande. 2janlj6

Finanzielles.

Die Chicago Mortgage Loan Co.,
verleiht Geld auf irgend eine beliebige Zeit und zu jedem Betrage von $25 bis $2500, auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Maschinen, Lagerhaus-Scheine 2c. 2c. (während solche im Besitze des Eigenthümers verbleiben), ohne Verzögerung und unter liberalsten Bedingungen. Unsere Anleihen werden so gemacht, daß jeder gewünschte Betrag zu irgend einer Zeit zurückbezahlt werden kann, wodurch bei jeder Abzahlung die Zinsen im Verhältniß verringert werden. Da wir bei weitem das größte Leih-Geschäft in Chicago machen, sind wir im Stande, die bestmöglichsten Raten zu gewähren. Leute, welche Geld gebrauchen, werden es in ihrem Interesse und zu ihrem Vortheil finden, wenn sie bei uns vorsprechen, ehe sie Anleihen machen.
Chicago Mortgage Loan Co.,
8 86 La Salle Str.

JOHN KROHN,
457 W. Chicago Ave.
Grundeigenthum. Geld zu verleihen. Feuerversicherung.
Wechsel, Postauszahlungen.
Packetbeförderung nach allen Theilen der Welt. Erbschaftseinziehung. Vollmachten.
Dampfschiffskarten.
19ap1Mbidosa2

INTERNATIONAL BAU-VEREIN,
sichere Anlagen Geld zu sparen.
75 Cents die Aktie pro Monat, spart $100 in 6 Jahren.
Geld an Mitglieder verborgt zu 3½ Prozent, bei monatlicher Abbezahlung. 17mj1j6
Gelder an Nichtmitglieder verborgt auf längere Zeit zu niedrigen Zinsen.
Um Auskunft wende man sich an
HENRY C. PEO, 445 West Chicago Ave.
Office-Stunden: 8 bis 8; außer Sonntags.

Geld zu verleihen. Wenn Ihr Geld ohne Oeffentlichkeit oder Vorwissen Eueres Nachbars zu leihen wünscht, so wird Euch eine Privat-Partei irgend einen Betrag ausleihen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgend eine Sicherheit mit dem Recht, Alles oder in Raten zurückzuzahlen. Zimmer 38, No. 94 La Salle Str. 3m6

CHARLES MOE & CO.,
135 Adams Str.
Licensirte Brokers.
Irgend ein Geldbetrag zu verleihen auf Uhren, Diamanten und Schmucksachen. Alt-Gold und Silber gekauft zum Marktwerth.
Nicht ausgelöste Uhren u. Diamanten werden für die Hälfte des früheren Preises verkauft.

$10 bis $500 ausgeliehen auf Pianos, Möbeln, Seal-Kinjacken, bei irgend welcher guter Sicherheit. Monatliche Zahlung, wenn gewünscht. Mäßige Bedingungen und privat. F. B. Knowlton, 167 Dearborn Str., Zimmer 402. 9a1m6

JOHN A. I. LEE & CO.,
Real Estate und Loans.
Anleihen prompt besorgt; billigste Commission. Vorstadt-Aecker, Farmen und Wohnhäuser. 28mj1j1
STOCK EXCHANGE BLDG,
167 Dearborn Straße, Zimmer 501.

Leute, welche Geld zu verleihen haben
in Summen von $100 bis $5000, und dasselbe auf gute Häuser und Lotten verleihen möchten, zu 7 Prozent Interessen, in Lake View oder auf der Nordseite, können dasselbe vortheilhaft placiren, indem sie vorsprechen bei der
Lake View Loan Co.,
631 Lincoln Ave. und 681 Sheffield Ave.
9ap1m6

WM. BOLDENWECK,
Grundeigenthum, Anleihen und Versicherung.
Zimmer No. 727 Opera House Building,
Ecke Clark und Washington Str., Chicago. bw6

Office der Chicago
Landlords' Protective Society,
371 Larrabee Str.
BRANCH OFFICES:
Wm. Sievert, 3162 Wentworth Ave.
Peter Weber, 523 Milwaukee Ave. 12olj6

Geld zu verleihen
an ehrliche Leute, zu niedrigsten Zinsen, ohne Fortschaffung oder Veröffentlichung, auf Möbeln, Pianos, Pferde, Wagen, Wirthschafts- und Laden-Einrichtungen, Lagerhausscheine und erster Klasse Werthpapiere.
Das einzige deutsche Geschäft in dieser Art.
UNION LOAN CO., 108 5th Ave.,
Zimmer 2. 15m3lmt3
Zwischen Madison und Washington Str.

GELD
spart, wer bei mir Passagescheine, Cajüte oder Zwischendeck, nach oder von Deutschland kauft. Ich befördere Passagiere nach und von Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam, Havre, Paris, Stettin 2c. via New York oder Baltimore. Passagiere nach Europa liefere mit Gepäck frei an Bord des Dampfers. Wer Freunde oder Verwandte von Europa kommen lassen will, kann es nur in seinem Interesse finden, bei mir Freikarten zu lösen. Ankunft der Passagiere in Chicago stets rechtzeitig gemeldet. Näheres in der General-Agentur von
ANTON BOENERT,
92 La Salle Straße,
Vollmachts- und Erbschaftssachen in Europa, Collectionen, Postauszahlungen 2c. prompt besorgt. Sonntags offen bis 12 Uhr. 3o

Greenebaum Sons
No. 116 La Salle Str.,
Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu den niedrigsten Zinsen.
21f1j6
Erste Hypotheken für sichere Kapital-Anlagen stets vorräthig.

Loan Office. Versicherung. Law Office.
Lake View Loan Co.
—Officen:—
631 Lincoln Ave. 681 Sheffield Ave.
Anleihen auf alle Arten von Persönlichem Eigenthum, Haushalt-Gegenstände, Store Fixtures, Pferde, Wagen und
Irgend welche gute Sicherheit.
Keine Oeffentlichkeit. Keine Fortnahme des Eigenthums.
1—12 Mt. Zeit. Niedrige Raten.
Collectionen besorgt, Real Estate gekauft, verkauft und umgetauscht. 14mj1j8
Notiz.—Alle unsere Geschäfte hier besorgt.
Vermiethungen.
Oeffentlicher Notar. Grundeigenthum.

Geld zu verleihen
—durch—
SIDNEY LOEB,
85 Dearborn Strasse,
Zimmer 307 u. 308,
zu den allerniedrigsten Prozent-Raten. — Erste Mortgages stets an Hand. bidosa6m7

Geld zu verleihen
in größeren und kleineren Summen auf irgend welche gute Sicherheit, wie Lagerhausscheine, erster Classe Geschäftspapiere und bewegliches Eigenthum, Grundeigenthum, Hypotheken, Bauvereins-Aktien, Pferde, Wagen, Pianos, Möbel, 2c. Ich verleihe nur mein eigenes Geld. Betrag und Bedingungen nach Belieben, zahlbar ratenweise, auf monatliche Abzahlung wenn gewünscht, und Zinsen demgemäß verringert. Alle Geschäfte unter Verschwiegenheit abgewickelt. Bitte besuchen Sie mich oder schreiben Sie wegen näherer Auskunft, oder werden Jemand zu Ihnen schicken.
151 Washington Straße, Zimmer 36, Ecke La Salle Str. fabido bw1

Eine feuer- und diebessichere Kasse für nur $3.00
jährlich zur Aufbewahrung von Geld, Werthgegenständen; sichere Niederlage von Koffern und Werthpacketen im neuen Sicherheitsgewölbe der Nordseite.
Germania Safe Deposit & Trust Co.,
Ecke N. Clark und Grant Str., Germania Männerchor-Gebäude. biodbw7